

Der Bote aus dem Riesengebirge.



• Gelesenste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgstalfe.

Schnelle und gewissenhafte Berich-
terstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Bezugspreis:
Bei Abholung von der Post vierteljährlich Mark 3,25
Für zwei Monate Mark 2,50, für einen Monat 1,75
Durch die Post frei Haus vierteljährlich 60 Pfennige mehr.
Bei den Ausgabestellen in Hirschberg monatlich Mark 1,75.
Bei den auswärtigen Ausgabestellen monatlich Mark 1,80.

Postfach-Konto: Breslau Nr. 8316.

Anzeigenpreis:
Die kleine Zeile oder deren Raum für Auftraggeber im
Orts- und Nachbortverkehr 35 Pfennige, für darüber
hinaus wohnende Auftraggeber 45 Pfennige.
Anzeigen im Einschlag an den Schriftst. die Zeile 1,50 Mk.

Nr. 234. - 107. Jahrgang.
Hirschberg i. Schl.,
Dienstag, 7. Oktober 1919.

Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 36.

Fernsprecher: Schriftleitung Nr. 287.

Die Räumung des Baltikums.

Deutschlands Antwort auf die Drohungen der Entente.
Auf die letzte im Schrotstein Korporatione gehaltene Drohnote
ist nunmehr die Antwort nach Paris abgegangen. Die deutsche
Regierung zählt darin die Maßnahmen auf, die sie getroffen hat,
um die Truppen im Baltikum an ihre Pflicht zu erinnern, und be-
tont alsdann:

Alle diese Maßregeln sollten die deutsche Regierung auch in
dem Urteil der alliierten und assoziierten Regierungen vor
dem unberechtigten Vorwurf schützen, daß sie
die Widerschlichkeit der deutschen Truppen als Vorwand benutze,
um ihre Verpflanzung zur Räumung ehemals russischen Gebiets
unerfüllt zu lassen. Die alliierten und assoziierten Regierungen
haben einen hinreichenden Einblick in die durch den Friedensver-
trag bedingte Lage Deutschlands, um zugeben zu müssen, daß der
deutschen Regierung weitere militärische Zwangs-
mittel nicht zu Gebote stehen. Was den Eintritt
deutscher Truppen in russische Formationen
betrifft, so steht die deutsche Regierung diesem Vorgang durchaus
ablehnend gegenüber. Sie hat ihre Auffassung den Beteiligten
auch wiederholt unabweislich zum Ausdruck gebracht. Jemand
eine Ermächtigung zu einem solchen Uebertritt hat sie niemals
gegeben. Die deutsche Regierung hat den festen Willen, alles
zu tun, was in ihren Kräften steht, um der
Räumungspflicht nachzukommen.

Weiterhin wendet sich die Note in schärfster Weise gegen die
angedrohte Wiederaufnahme der Lebensmittelblockade. Es wird
betont:

Die deutsche Regierung muß auf das schärfste die Verwahrung
dagegen einlegen, daß in der Note des Marschalls Hoch
Zwangsmaßregeln angedroht werden, die bezwecken,
Deutschland durch die Erneuerung der Blockade die Lebensmittel-
zufuhr abzuschneiden. Die alliierten und assoziierten Regierungen
dürften nicht vergessen haben, daß gerade die Hunger-
blockade nicht nur den Tod Hunderttausender
Frauen, Kinder und Kranker verschuldet hat, sondern auch durch
Schwächung der Arbeitsfähigkeit und infolge
chronischer Unterernährung großenteils die
Besetzungsercheinungen verschuldet, unter
denen Deutschland zurzeit so schwer leidet. Die deutsche Regie-
rung hat vielmehr die zuverlässige Erwartung, daß die allie-
ten und assoziierten Regierungen ihren guten Willen an-
erkennen und dementsprechend von unmenslichen
Kriegsmaßnahmen gegen die deutsche Zivilbevölkerung,
die doch keinesfalls eine Mitschuld an dem Verhalten der Trup-
pen im Osten trifft, Abstand nehmen werden.

Schließlich wird nochmals die Bildung einer aus Deutschen und
Ententevertretern zusammengesetzten Kommission zur Prüfung,
Überwachung und Durchführung der notwendigen Maßnahmen
vorgeschlagen.

Inzwischen hat Moskete neue Befehle zur Durchführung der Räu-
mung erlassen. Zunächst sind die Truppen des 6. Reservekorps in
dem Raum von Schaulen zurückzuführen. Von dort ist die ge-
schlossene Rückbewegung sämtlicher Truppen nach Deutschland ein-
zuleiten. Munition oder Kriegsgeräte, die nicht mitgenommen
werden können, sollen, wenn sie sonst den Volkswirten in die
Hände fallen würden, vernichtet werden. Geeresangehörigen, die
dem Befehl nicht Folge leisten, sind keine Gebühnisse mehr zu be-
zahlen.

Ein zweiter Befehl verbietet ausdrücklich den Uebertritt in
russische Dienste. Bisher übergetretene Deutsche sind zur Rückkehr
aufzufordern.

wb. Berlin, 6. Oktober. Aus Anlaß der Vorgänge im Bal-
tikum veröffentlicht die Parteileitung der Unabhängigen Sozial-
demokraten in der „Freiheit“ einen Aufruf an ihre Parteigenossen,
in dem sie fordert, daß der Konflikt mit der Entente sofort beendet
und mit Sowjet-Rußland sofort der Friedenszustand hergestellt
wird.

wb. Berlin, 6. Oktober. (Draht.) Daß die Räumung
des Baltikums durch die deutschen Truppen nunmehr ohne
Verzug durchgeführt werden soll, dafür bietet, wie der B. V. A.
schreibt, schon die Ernennung des energischen Generals Eber-
hardt zum Militärliquidator des umfangreichen Unternehmens
eine Gewähr. Zu hoffen wäre, sagt das Blatt, daß der ört-
lichen Zivilbevölkerung, die sich vor der Wiederholung der
halschweißischen Schreckenszeit des vergangenen Winters
fürchtet, und sich in Sicherheit bringen wolle, Gelegenheit ge-
boten wird, das Land rechtzeitig zu verlassen.

Beilegung des englischen Eisenbahnerstreiks.

Nachdem am Sonnabend die Verhandlungen, die zwischen
Lloyd George und den Streikenden britischen Eisenbahnern ge-
pflogen wurden, als ergebnislos abgebrochen worden waren, ist,
wie am Sonntag eine amtliche Londoner Depesche meldet, der
Streik beigelegt worden. Schon seit Tagen konnte der Streik
als verloren gelten. Nur ein Generalkstreik aller Arbeiter hätte
ihn noch zu retten vermocht. Dazu aber scheint keine Neigung
vorhanden gewesen zu sein.

Es ist bis jetzt nicht erkennlich, ob und wie weit es den
englischen Eisenbahnern gelungen ist, ihre Forderungen durch-
zusetzen. Wenn man aber bedenkt, daß die englische Regierung
von Tag zu Tag mehr freiwillige heranziehen konnte, sodas
die Aufnahme des Zugverkehrs in immer größerem Umfange
erfolgte, so nimmt selbst der Vorwärts nicht an, daß es der
englischen Arbeiterchaft gelungen ist, wesentliche Vorteile in
ihrem Kampf zu erreichen.

Der Wiederaufbau der französischen Grubnanlagen.

wb. Versailles, 6. Oktober. (Draht.)
Die Kommission der deutschen Bergbau-Sach-
verständigen hat in der Zeit vom 23. zum 25. September von
Versailles aus die beschädigten Bergbaugelände Nordfrankreichs be-
sichtigt. Im allgemeinen kann man wohl sagen, daß die östlichen
Gruben in etwa zwei Jahren, die westlichen Gruben in
etwa sechs bis acht Jahren vollkommen wieder-
hergestellt werden können. Die Kommission hat den Ein-
druck, daß die an die französischen Grubenverwaltungen heran-
tretenden Ausgaben für den Wiederaufbau so bedeutend sind, daß
sie deutsche Hilfe in Anspruch nehmen werden müssen. Diese
Hilfe wird in der Lieferung von Maschinen, dem Bau von Kol-
ben, einschließlicly aller Nebenproduktgewinnungsanlagen, dem
Bau von Betriebsgebäuden und Arbeiterwohnhäusern und zwar
auch in Kolonien, bestehen.

Der endgültige Friedenszustand.

Der vom englischen Parlament bereits ratifizierte Friedensver-
trag wird, der „Times“ zufolge, bis zum 15. Oktober die Unter-
schrift des Königs erhalten. Wie der Bericht weiter meldet, wird

nach Ansicht der englischen Regierungskreise das Inkrafttreten des offiziellen Friedenszustandes bis spätestens 20. Oktober d. J. erwartet. Bis zu diesem Termin werden drei allierte Großmächte den Vertrag ratifiziert haben.

Abänderung des Reichsnotopfers.

Von demokratischer Seite wurden bei der Beratung des Reichsnotopfers im Interesse des Mittelstandes eine Reihe von Abänderungsanträgen gestellt. Unter anderem sollen § 21 Abs. 1 hinzugefügt werden, daß bei Ehegatten das abgabepflichtige Vermögen sich um weitere 5000 Mark ermäßigt. Weiter soll die Abgabe zinslos gestundet werden, wenn der Abgabepflichtige am Stichtag dauernd erwerbsunfähig ist oder das 55. Lebensjahr überschritten hat oder sonst in der Erwerbsfähigkeit wesentlich beeinträchtigt ist, sein Einkommen auf sich und das Haupt jedes der unterhaltungsberechtigten anderen Mitglieder weniger als 1500 M. beträgt. Neu eingeführt werden soll eine „Klamantensteuer“ in folgender Weise: Abgabepflichtige, die während des Krieges wehrpflichtig waren, von dieser Wehrpflicht aber entbunden waren, haben zu der von ihnen zu entrichtenden Abgabe einen Zuschlag von je 5 vom Hundert für jedes anwesende Jahr ihrer Wehrpflichtbefreiung zu bezahlen, wobei vorübergehende Zurückstellungen und Verurlaubungen von nicht länger als sechs Monaten diese Zuschlagspflicht nicht begründen. Abgabepflichtige mit mehr als einem Jahr Frontdienst bleiben von diesem Zuschlag befreit.

Deutsche Nationalversammlung.

3 Berlin, 4. Oktober.

Die Nationalversammlung hielt am Sonnabend nur eine kurze Sitzung ab. Ohne Aussprache wurde eine große Zahl von Beschlüssen erledigt. Das Haus war ganz schwach besetzt und schloß sich überall den Anträgen der zuständigen Ausschüsse an.

Am Dienstag wird in der Nationalversammlung anlässlich der Stabsbesitzung die Neubildung des Kabinetts zur Sprache kommen und sich dabei voraussichtlich eine größere allgemeine politische Aussprache entwickeln.

Die Entwaffnung Deutschlands.

Die französische Kammer hat nunmehr den vielbesprochenen Antrag Lesèvre auf Entwaffnung Deutschlands in folgender Fassung angenommen:

„Die Kammer lädt die Regierung ein, sich mit allen alliierten und assoziierten Mächten hinsichtlich der Ausführung von Maßnahmen, die die Entwaffnung Deutschlands und seiner Verbündeten verwirklichen, und die darin bestehen, daß die Fabrikation von Kriegsmaterial verboten wird, ins Benehmen zu setzen.“

Die Besprechung des Antrages in der Kammer entfesselte eine ziemlich hitzige Debatte, wobei sich Nationalisten und Sozialisten in die Hände arbeiteten. Die Redner beider Parteien bezogen sich hauptsächlich auf die Äußerungen der deutschen unabhängigen Presse, die nicht aufhöre, von dem Wiedererstarken des preussischen Militarismus, von Geschicksendungen an die Armees v. d. Goltz usw. zu berichten. Der Sozialist Cachin erzählte mehrere Schauer-märchen über die deutsche Freiwilligenarmee, die bei andauernden Werbungen sich auf viele Hunderttausende belaufe. Er schimpfte über Mosle und preist die Unabhängigen. Schließlich wurde der Antrag Lesèvre fast einstimmig angenommen.

Die Erkrankung Wilsons.

Vollständiger Nervenzusammenbruch!

Der Gesundheitszustand des Präsidenten Wilson ist sehr ernst. Er leidet unter stetem Erbrechen, so daß er keine Nahrung zu sich nehmen kann. Die Ärzte halten dafür, daß es sich um einen vollkommenen Nervenzusammenbruch handelt, der durch die Aufregungen in Paris verursacht und durch die anstrengenden Reisen in den Vereinigten Staaten gesteigert wurde. Der Besuch des belgischen Königspaares und der Empfang des britischen Botschafters Lord Grey ist verschoben worden. Ende der kältesten Woche befürchteten die Ärzte das Ableben des Präsidenten. Ueber Sonntag hat sich, wie uns ein Telegramm meldet, der Zustand Wilsons aber wieder gebessert.

Das Friedensangebot der Bolschewisten.

Der Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten in Moskau, Tschitscherin, hat nach einem Radiotelegramm folgende Erklärung abgegeben: „Wir sind bereit in jedem Augenblick Frieden zu schließen, vorausgesetzt, daß die militärischen Operationen auf dem Gebiet des ehemaligen russischen Kaiserreichs sofort eingestellt werden und die Blockade der Alliierten aufgehoben wird. Die Hauptgrundsätze des Friedens sind dieselben geblieben: Wir wollen niemandem, wer es auch sei, den Kommunismus aufzwingen. Die Blockade hat uns großen Schaden zugefügt.“

Das Prasserleben der italienischen Offiziere.

Der Mailänder „Avanti“ schreibt:

Das Abenteuer d'Annunzio ist nur eine Episode in dem großen Kampf des italienischen Militarismus um die Posttionen und die Prämien, die er im Krieg erobert hat und nun nicht aufgeben will. Das italienische Heer kostet heute noch die verblüffende Summe von 700 Millionen Lire im Monat. Es stehen heute noch 460 Generale über den normalen Stand hinaus im Dienst, ebenso 1500 Oberste, ungefähr acht bei jedem Regiment, von den niedrigeren Offizieren nicht zu reden. Die wollen alle nicht nach Hause gehen, wollen ihr Salaraffenleben nicht aufgeben und sind imstande, nicht einen, sondern tausend neue Kriege zu provozieren, bloß um ihren Platz zu behaupten. d'Annunzio ist der Exponent dieser Sinnesart der Offiziere aller Grade. Das Sinmer Abenteuer ist nun ein patriotischer Vorwand.

Es gibt keine Villa in Cadore oder in einer anderen lieblichen Gegend in der „Zone des Waffenstillstandes“, die nicht für Generale aller Art requiriert ist, welche dort inmitten eines wahren Hofstaates von Ordnonanzoffizieren, Köchen und Dienern leben. Dort gibt es Bantets und Entfänge, die den aristokratischsten Aufwand in den Schatten stellen. Dort gibt es Musik und Ballsesse und das schöne Geschlecht fehlt dabei nicht.

Für den Generalstab hat man ein großes Gebäude des Palazzo Baracchini in Rom gekauft; zweieinhalb Millionen kostete der Anlauf, eine weitere Million wurde für Modifizierungen auszugeben. Dabei sind die Kosten der Einrichtung nicht eingerechnet. Wenn es aber keine weiteren Kriege gäbe, müßte auch der Generalstab demobilisieren. Also: es lebe Fiume und es lebe d'Annunzio!

Der montenegrinische Aufstand gegen Serbien.

Unterstützung Montenegros durch Italien.

Ueber den Verlauf des großen montenegrinischen Aufstandes gegen die Serben liegen in den Wiener Blättern nun die ersten ausführlichen Berichte vor. Danach steht Montenegro seit Wochen in ununterbrochenem Kampfe gegen die serbischen Befehlstruppen. Die Zahl der Aufständischen beträgt etwa 8000, sie sind sehr gut bewaffnet und mit Maschinengewehren wie auch mit Gebirgsgeschützen ausgerüstet. Kanonen und Maschinengewehre sind von den Italienern den Montenegrinern zur Verfügung gestellt worden. Es ist nicht zu leugnen, daß die Beteiligung von den Italienern unterstützt wird. Die Serben wurden bereits in drei ernststen Treffen geschlagen.

Die Lage in der Türkei.

Enver Pascha an der Spitze der Aufständischen.

Bern, 6. Oktober. (Draht.)

Italienische Blätter bringen Berichte über die Lage in der Türkei. Darnach soll Enver Pascha auf dem Umwege über den Kaukasus in Erzerum angelangt sein. Bekanntlich hat sich auch Mustapha Kamel Pascha an der Spitze einer gegen die Zentralregierung in Konstantinopel gerichteten Bewegung gestellt. Nach der Zusammenkunft in Erzerum sei ein Konarsh der Aufständigen in Sivaz abgehalten worden, dessen Beschlüsse u. a. die Aufrechterhaltung des türkischen Reiches einschließlich Armeniens, die Vertreibung der Alliierten aus den besetzten Gebieten und die Absetzung der Zentralregierung in Konstantinopel verlangen.

Deutsches Reich.

— Entlassungen von Reichswehrmannschaften. Vom 1. Oktober ab sollen nach und nach 150 000 Reichswehrmannschaften entlassen werden. Für Dreiviertel dieser Mannschaften muß organisatorische Arbeitsgelegenheit geschaffen werden und zwar zum Teil auch in der Volkswirtschaft. Der Landwirtschaftsminister hat die Regierung ersucht, unbedingt im Einvernehmen mit den Generalkommandos die erforderlichen Schritte zur Beschäftigung der zu entlassenden Mannschaften zu tun. Es wird Wert darauf gelegt, daß die Mannschaften trupweise zur Arbeit gebracht werden. In allen Fällen ist für Verpflegung und Unterbringung rechtzeitig Sorge zu tragen.

— Das Urteil im Offenbacher Kommunistenprozess. Das Darmstädter Schwurgericht fällte das Urteil im Offenbacher Kommunistenprozess. Sämtliche Angeklagten wurden des Aufruhrs, des Landfriedensbruchs und der Häufelstücker-schaft für schuldig erklart. Die Urteile schwanken zwischen einem Jahr Gefängnis und acht Jahre Zuchthaus. Bei dem Busch waren 20 Menschen getötet und viele verwundet worden, außerdem waren umfangreiche Minderbräun vorgenommen.

— Preisvertenerung für Zeitungspapier. Durch Bekanntmachung der Reichsstelle für Druckpapier vom 29. September 1919 sind die Preise für Zeitungspapier für das vierte Vierteljahr 1919 gegenüber den bisherigen Preisen um 18,50 Mark erhöht worden. Gleichseitig ist der den Verlegern von den Herstellern bisher gewährte Kassenkonto von 2. v. S. in Fortfall gekommen.

Die Landarbeiter im Kreise Gdernförde haben mit wenig Ausnahmen die Arbeit überall aufgenommen und sich dem deutschen Landarbeiterverbande wieder angeschlossen.

Eintritt von Staatsbeamten in Gemeindeverwaltungen erwünscht. Für Staatsbeamte war sowohl zur Annahme der Wahl als Gemeindeverordneter als zur Uebernahme eines besoldeten oder unbesoldeten Amtes in einer Gemeindeverwaltung die Genehmigung der vorgesetzten Dienstbehörde vorgeschrieben. Wie man den „Vol. Inf.“ mittelt, bestimmt ein neuer Regierungserlass, daß, soweit die Wahl zu einer Gemeindevertretung in Frage kommt, diese Beschränkung nicht mehr erforderlich erscheint. Die Tätigkeit als Gemeindevertreter nimmt in der Regel die Arbeitskraft des Gewählten nur in geringem Maße in Anspruch, so daß eine Schädigung der Pflichten als Staatsbeamter dadurch nicht zu befürchten ist. Es ist im Gegenteil erwünscht, wenn Staatsbeamte durch ihren Eintritt in eine Gemeindeverwaltung ihre Kenntnisse und Fähigkeiten auch der örtlichen Gemeinde zur Verfügung stellen. Es soll daher in Zukunft der betreffende Staatsbeamte die erfolgte Wahl seiner vorgesetzten Dienstbehörde lediglich anzeigen haben. Betreffs der Uebernahme eines besoldeten oder unbesoldeten Amtes in einer Gemeindeverwaltung liegen die Verhältnisse wesentlich anders. Hier muß die Entscheidung von Fall zu Fall getroffen werden. Die Einholung der Genehmigung der vorgesetzten Dienstbehörde bleibt daher für die Uebernahme eines solchen Amtes auch weiterhin vorgeschrieben.

Bevölkerungsabnahme infolge des Krieges. Nach einer amtlichen Statistik hat der Krieg 1914/18 für Deutschland einen Gesamtverlust von 5 1/2 Millionen Menschen gefordert; hierbei sind alle Verluste durch Krieg, Blockade und Unterernährung einbezogen. Im Jahre 1913 wurden in Deutschland 1 839 000 Menschen geboren, 1 005 000 Menschen starben. 1918 starben 1 630 000, geboren wurden 945 000. Dem Geburtenüberschuss von 834 000 im Jahre 1913 steht ein Sterberückstand von 885 000 gegenüber. In den Kriegsjahren sind nur 60 Prozent der Geburten des letzten Friedensjahres erfolgt. Die Verluste für die Ehe sind durch den Krieg bedeutend verschleppert. Im Alter von 20-30 Jahren kommen zurzeit auf 1000 Männer 1280 Frauen. Infolge der Nachwirkung der Blockade nehmen Tuberkulose und Unterernährung immer noch zu.

Die Lage in der Zigaretten-Industrie droht eine erste Wendung zu nehmen. Schon seit etwa 14 Tagen wurden die großen Zigarettenfabriken nur noch mühsam aufrecht erhalten. Die Rohstoffe sind zu Ende. Die Arbeiter wurden in den letzten zwei Wochen nur noch mit Notstandsarbeiten beschäftigt. Heute verfügen die Zigarettenfabriken über kein einziges Gramm Tabak mehr. Die von Regierungsstelle ausgesagten Vermittlungen um Einfuhr von Rohtabak sind bisher erfolglos gewesen. Auch in Dresden haben sämtliche großen Fabriken ihre Betriebe stilllegen müssen. Etwa 250 000 Arbeiter sind dadurch arbeitslos geworden.

Der Berliner Metallarbeiterstreik. Der Verband der Berliner Metallindustriellen hat den Vorschlag des Metallarbeiterverbandes, ganz neue Verhandlungen von Gruppe zu Gruppe anzuknüpfen, abgelehnt. In einem Schreiben an den Reichsarbeitsminister heißt es darüber:

Die Arbeitgeber, die den Vorschlag des Herrn Reichsarbeitsministers reflexlos und ohne Vorbehalt angenommen haben, sehen sich nicht in der Lage, den Vorschlag übermitteln zu können. Der Arbeitnehmer anzunehmen, da er nur eine Wiederholung der früher wochenlang gepflogenen, aber resultatlos verlaufenen Verhandlungen bedeutet, von der ein Ergebnis nicht zu erwarten ist.

Damit sind die vom Oberbürgermeister Vermuth eingeleiteten Verhandlungen wiederum abgebrochen worden, und der Streik wird sich in den nächsten Tagen zweifellos weiter ausbreiten. Die Streikleitung greift nun zu härteren Mitteln und droht mit dem Generalstreik.

Eine Gedächtnisfeier für Friedrich Naumann hat am Sonntag die deutschnationale Partei in der Straßburger in Berlin veranstaltet. Das Haus war bis in die obersten Räume vollbesetzt. In der großen Loge saßen der Reichskanzler, der preussische Ministerpräsident und der Präsident der Nationalversammlung. Senator Petersen schilderte in einer Rede die politische Wirksamkeit Naumanns. Ironerwitz, ausgeführt von der Oberhauskapelle unter der Leitung des Generalmusikdirektors Blech, eröffnete und beschloß die Feier.

Parteiliche Umzugspläne, deren Häden nach Berlin, München und Leipzig führen, sind in Danzig aufgedeckt worden.

Holzfamasche, der bekannte Bodent reformer, ist von Danzig aus als Kandidat für die Wahl zum Reichspräsidenten aufgestellt worden.

Professor Dr. Richard Delbrück ist zum deutschen Kommissar für die Ausföhrung und Auslegung des deutsch-polnischen Vertrages vom 1. 10. 1919 über die Entlassung festgehaltenen Personen und die Gewährung von Straffreiheit bestellt worden. Prof. Delbrück hat sich bereits nach Wosen begeben.

Der deutsche Bevollmächtigte in Versailles, Baron von Lermer, ist in das deutsche Gesandtschaftspalais nach Paris übergesiedelt.

Die Mark im Auslande. Die Besserung, die vor einiger Zeit im Stande der Mark im Auslande zu verzeichnen gewesen ist, konnte sich während der vergangenen Woche nicht behaupten. Seit Mittwoch war wieder eine leichte Verschlechterung zu beobachten. Die Entwicklung wird durch die folgende Tabelle für holländische Gulden und Schweizer Franken veranschaulicht:

	Friedensparität 29. 9.	1. 10.	2. 10.	3. 10.	4. 10.
Holland	169	889	899	899	919
Schweiz	81	384	424	425	437

Zurück zum Afford. Für die Eisen- und Metallindustrie von Düsseldorf und Umgegend, die mehr als 50 000 Arbeiter beschäftigt, wurde ein Tarifvertrag abgeschlossen, durch den das Affordsystem wieder eingeföhrt wird.

Eine japanische Gesandtschaft mit dem Vizeadmiral Rato an der Spitze trifft heute in Deutschland ein, um die bei uns herrschenden Verhältnisse zu studieren.

Der Entwurf eines neuen preussischen Feuerbestattungsgesetzes ist ausgearbeitet worden. Es sollen dadurch alle Erschwerungen, die sich gegenwärtig noch der Feuerbestattung in den Weg stellen, nach Möglichkeit beseitigt werden.

Einigung über Umsatz- und Luxussteuer. In der Generaldebatte des Umsatzsteuer Ausschusses machte der demokratische Abg. Hermann Reutlingen den Vorschlag, die geplante Kleinhandelssteuer und Fabrikationssteuer als undurchführbar abzulehnen und dafür einmal die bereits bestehende allgemeine Umsatzsteuer unter Ueberschneidung auf alle Betriebssumföbe einschließlich der Lebensmittel und der freien Verufe zu erhöhen, sobald die in Aussicht genommene 15prozentige Luxussteuer ebenfalls zu steigern. Die zwischen den drei Mehrheitsparteien gepflogenen Verhandlungen führten zu einer grundsätzlichen Einigung in dieser Richtung mit der Maßgabe, daß die allgemeine Umsatzsteuer auf 1 1/2 Prozent, die Luxussteuer auf etwa 25 Prozent festgesetzt werden soll. Zum Schutze wirtschaftlich Schwacher wird eine nach Einkommen und Kinderzahl abgestufte Verschöbung stattfinden.

Kostfrei des Memeler Gebietes. Eine öffentliche Volksversammlung in Seydelburg sandte folgenden Resolution an die Reichs- und Staatsbehörden:

Wir Bewohner des Memelgebietes fordern in letzter Stunde nochmals die Reichsregierung, Staatsregierung und Landesversammlung dringend auf, dafür einzutreten, daß unsere Heimat beim deutschen Vaterlande verbleibt. In 500jähriger Verbindung mit Preußen und Deutschland aus einer unbewohnten Wildnis zu einem dicht besiedelten deutschen Mutterland geworden, unablässig verbunden mit dem wirtschaftlichen und geistigen Leben des deutschen Vaterlandes, gewöhnt an die Segnungen der unverschiedlichen deutschen sozialen Gesehgabung und auferstanden, die Mittel zur Erhaltung ihrer öffentlichen Einrichtungen aus eigener Kraft aufzubringen, steht unsere Heimat im Falle der Abtrennung von Deutschland für die breiten Massen der ländlichen und städtischen Bevölkerung den völligen Zusammenbruch ihrer Kultur und Wirtschaft vor Augen. Es muß Wege geben, etwaige Wünsche anderer Nationen zu erfüllen, ohne daß darunter ein Teil unseres eigenen Volkes zugrunde geht.

Die Selbständigkeit der Provinzialverbände. Der Ausschuß zur Vorbereitung des Gesezentwurfes über die Selbständigkeit der Provinzialverbände hat in seiner Sitzung am Freitagabend seine Arbeiten beendet. Das Gesez für die Bildung einer selbständigen Provinz Ostpreußen wurde angenommen. In dem allgemeinen Gesez für alle Provinzen wurde deren Selbständigkeit in Schulfragen auf die Bestimmung beschränkt, daß die Provinziallandtage über die Lage der Religionsstunden beschließen können. Alle anderen Anträge fanden keine Mehrheit.

Das Ende des Seemannsstreikes. In einer Sonntag abgehaltenen öffentlichen Versammlung der Hamburger Seeleute wurde gegen die Stimmen der Fischdampfermannschaften die Aufhebung des Seemannsstreikes beschlossen. Die Verhandlungen mit der Regierung wegen der Aufhebung der Seemannsordnung und mit den Ahebern über Erhöhung der Löhne sollen fortgesetzt werden.

Ausland.

Wo ist die „Dide Bertha?“ Die französische Presse beschäftigt sich eingehend mit der Frage, was aus den deutschen Riesengeföhlten, die der deutsche Soldatenmund mit dem Scherznamen „Dide Bertha“ getauft hatte und die bei der Eroberung von Ramur, Maubeuge und Antwerpen eine ausschlaggebende Rolle gespielt haben, wohl angekommen sein möchten und warum sie nicht an die Entente abgeliefert worden seien. Es kann mitgeteilt werden, daß diese Giganten der modernen Artillerie in einigen deutschen Küstenbefestigungen wohl aufgehoben sind. Eine verhältnismäßige Verpflichtung für Deutschland, auch diese Geföhlte an die Alliierten abzuliefern, besteht nicht. Wo aber ist die „Lange Dide“ geblieben, die Paris aus 120 Kilometer Entfernung beschossen hat?

Der Siegesszug des Achtundentages. „Times“ meldet aus Madrid, daß vom 1. Oktober ab der Achtundentag über ganz Spanien eingeföhrt wurde.

Audauernde Unruhen in Ägypten. Wie uns aus Basel gebracht wird, melbet die „Reichsinformation“ aus London: Aus Ägypten treffen ernste Nachrichten ein. Es sind Unruhen ausgebrochen und Eingeborenenbänden haben englische Siedlungen überfallen, niedergebrannt und mehrere Engländer ermordet. In Kairo ist die Lage besonders kritisch, so daß das britische Militär in dauernder Bereitschaft steht und gezwungen war, mit Waffengewalt einzuschreiten und die Ruhe wiederherzustellen.

Die Massenkämpfe in Amerika. Wie in Omaha, so sind auch in Helena (Arkansas, Vereinigte Staaten) die Massenkämpfe wieder ausgebrochen. Vier Regier und ein Weiber wurden getötet, zwei Soldaten schwer verwundet. Auf den Gouverneur von Arkansas wurde geschossen.

Der australische Senat hat den Friedensvertrag ratifiziert. Er nahm ferner eine Militärvorlage an, die ein kriegsmäßig ausgerüstetes Heer von 145 000 Mann vorsieht.

Holländische Vorsichtsmaßregeln gegen Belgien. In Anbetracht der in Brüssel herrschenden Erregung wegen der Limburger Frage hat die holländische Regierung gewisse Vorsichtsmaßregeln getroffen und auf allen Wegen, die nach Belgien führen, Wachtposten aufstellen lassen. Die Garnison von Maastricht ist gestern nach Eysden, dem südlichsten Punkte Limburgs, verlegt worden.

Aus Stadt und Provinz.

Strasberg, den 7. Oktober 1919.

Wettervorhersage

der Wetterdienststelle Breslau für Dienstag:
Veränderliche Bewölkung, schwachwindig, warm.

Starke Steigerung der Kohlenförderung.

Im gesamten Hindenburg Kohlenrevier ist die Kohlenförderung in stetigem Steigen begriffen. Auf allen Werken hat sie bereits die Höhe der Vorkriegszeit erreicht, auf einigen Gruben werden sogar, wie der „Oberschlesische Wanderer“ melbet, noch größere Mengen als wie vor dem Kriege gefördert. Die verhängnisvolle Kohlennot, die dem Reich droht, würde sich heben lassen, wenn seitens der Eisenbahnen die genügende Wagenzahl gestellt würde. Schuld an der gänzlich ungenügenden Kohlenzufuhr trägt auch der große Lokomotivmangel. Die Kohlenhalben nehmen immer größeren Umfang an.

Stillelegungen in der Laurahütte.

In der Laurahütte ist erneut ein Hochofen ausgeblasen worden. Auch ist am Mittwoch das Rohrwerk und die Puddelerei stillgelegt worden. Die Produktion erleidet dadurch eine bedeutende Verminderung. Rohstoffe und Erze sind genügend vorhanden. Die durch die Stilllegung entbehrlich gewordenen Arbeiter werden auf anderen Abteilungen des Werkes beschäftigt.

Stärkere Herstellung von Waggons in Schlesien.

Dem schweren Mangel an Eisenbahnwagen Rechnung tragend, hat die preussische Staatsbahnverwaltung in letzter Zeit ihre Aufträge erheblich vergrößert und auch, teilweise noch nachträglich, den Fabriken noch höhere Preise bewilligt. Die Waggonfabriken Schlesiens sind infolgedessen bestrbt, ihre Produktion so stark wie möglich zu erhöhen. Allerdings können noch immer nicht die Betriebsanlagen voll ausgenutzt werden und so sind weitere Steigerungen der Leistungsfähigkeit vor der Hand nicht mehr zu erwarten. Die schlesischen Fabriken haben Lieferungsanträge auf viele Monate hinaus: bei ihnen dürften auch im Winter Arbeitsmangel und Entlassungen nicht eintreten. Die Fabrikation besetzt sich jetzt zumeist mit Güterwagen, dann mit Personenwagen.

Siedelung in Schlesien.

In Uebereinstimmung mit dem Herrn Oberpräsidenten der Provinz Schlesien ist zur Förderung des Siedlungswerkes in Schlesien und Westfalen ein Siedlungsausschuss gearändert worden. Die Sitzungen des Siedlungsausschusses sollen, damit eine energische Förderung des Siedlungswesens erzielt wird, so oft als möglich stattfinden. Es ist zu hoffen, daß die Siedlungsfrage nunmehr in ein für das Volksinteresse und die Landwirtschaft günstiges Rollen kommt.

Spzialistische Vorbereitungen für Schlesien.

Die Schlesische Zeitung melbet in ihrer Sonntagsausgabe: Nach uns zugegangenen Nachrichten herrscht auch in Schlesien in den auf den gewaltsamen Umsturz hinarbeitenden Gruppen der Spzialisten eine fieberhafte Tätigkeit. Ein neuorganisierter „Revolutionärer Matrosenbund“, dessen Kader in Oels zusammenlaufen, und der auch We aus dem Roten

Soldatenbund ausgetretenen Leute aufgenommen hat, bereitet weitverzweigte Unruhen vor, deren Endziel die Entwaffnung der Reichswehr sein soll. Die Führer dieser Bewegung haben vorläufig den 15. Oktober als Termin in Aussicht genommen, an dem losgeschlagen werden soll. Auch in Benthien D.-S. befindet sich eine eifrig tätige Zentrale der kommunistischen Propaganda. Vorbereitet wird die blutige Saat der Kommunisten wieder einmal durch Einzelstreiks. Augenblicklich arbeitet man besonders unter den Binnenschiffen und will sie veranlassen, die weiteren Kohlentransporte auf der Ober zu verweigern, wenn ihre neuen Forderungen nicht restlos bewilligt werden. Damit will man zwei Kliegen mit einem Schlag treffen: Man bringt starke Beunruhigung in das obereschlesische Erwerbsleben und verbittert insbesondere die Grubenarbeiter, die sehen, daß die von ihnen geförderten Kohlen nicht abtransportiert werden, und auf der anderen Seite stört man das Wirtschaftsleben im übrigen Deutschland durch die Unterbindung der Kohlenzufuhr aus Schlesien empfindlich. Diese Tatsachen sollten dem schlesischen Bürgertum zeigen, wie dringend notwendig es ist, daß wir alle auf der Hut sind.

Beräubung von Postsendungen.

Die demokratischen Abgg. Delius, Weinhausen und Dr. Petersen hatten im August in der Nationalversammlung eine kleine Anfrage über das Abhandenkommen, Berauben und Beschädigen von Postpaketen gestellt. Darauf ist vom Reichspostminister jetzt folgende Antwort eingegangen:

Die Zahl der Verlust-, Beräubungs- und Beschädigungsfälle von Postpaketen hat bedauerlicherweise im letzten Jahre zugenommen. Bei den unabweisbar gewordenen Paketen ist auch für Pakete Ersatz geleistet worden, die lediglich deshalb, weil weder Empfänger noch Absender zu ermitteln waren, unabrbringlich gekübeln und verkauft worden sind. 1918 betrug ihre Zahl allein 88 000. Beräubungen und Beschädigungen der Pakete sind in vielen Fällen darauf zurückzuführen, daß die Verpackung infolge der minderwertigen Verpackungstoffe immer schlechter und weniger widerstandsfähig geworden ist. Aus mangelhaft verpackten oder während der Beförderung schadhast gewordenen Paketen fallen leicht Teile des Inhalts heraus und gehen so verloren oder werden, da sich ihre Herkunft nicht feststellen läßt, verkauft. Andererseits haben sich bei der allgemeinen Unsicherheit die Fälle vermehrt, in denen mit Postpaketen beladene Eisenbahnwagen während der Beförderung oder des Stillagers erbrochen und ihres Inhalts beraubt worden sind. Die Reichspostverwaltung ist mit allen Mitteln darauf bedacht, die Sicherheit der ihr anvertrauten Sendungen zu wahren. Sie hat die Dienststellen zur besonderen Sorgfalt bei der Annahme von Aussehern ermahnt, ferner eine nochmalige Ueberwachung des Personals, der Paketlagerstätten, der Postwagen, Postgeleise usw., u. U. mit Hilfe der Geheimpolizei angeordnet und nicht unberührt gelassen, die Zahl der Verlustfälle einzuschränken. Sie wird hierin auch weiterhin fortfahren.

Erörterungen über eine etwaige Verringerung des im Postgesetz vorgesehenen Entschädigungssatzes für beschädigte oder in Verlust geratene Postsendungen schweben, wie das Postministerium schließlich mitteilt, noch.

* (Der Sonntag) war ein „geschäftsfreier“ Sonntag, aber die Mehrzahl der Geschäfte hat von der Erlaubnis, die Geschäfte offen zu halten, entweder überhaupt keinen Gebrauch gemacht oder sie bereits vor 6 Uhr geschlossen. Der Geschäftsverkehr war in der Stadt auch sehr gering, dagegen wurde der ausnahmsweise schöne Herbsttag viel an Ausflügen und Spaziergängen benutzt.

* (Freigabe des Gemüsekonservenhandels.) Die Gemüsekonserven-Kriegsgesellschaft hat den Absatz der Gemüsekonserven aus der Ernte 1919 zu freieren, die noch veröffentlicht werden, freigegeben. Eine Beschränkung besteht nur noch insofern, als die Fabrikanten der Gemüsekonserven der Kriegsgesellschaft angeben haben, in welches Land, in Preußen in welche Provinz, die Konserven versandt worden sind. Außerdem müssen sie auf Verlangen der Kriegsgesellschaft einen Teil der Fabrikation zurückhalten und nach Aufweisung abgeben.

wb. (Für Bündwaren) hat das Reichswirtschaftsministerium einen Höchstpreis von Mark 1,30 für zehn Schwadeln sowohl für Inlands- als auch für Auslandsbündhölzer festgesetzt. Die deutschen Fabrikanten müssen einen sehr erheblichen Teil der vereinnahmten Preise an einen Ausgleichsschatz abführen, aus welchem die Mehrkosten für die schwedischen Bündhölzer abgedeckt werden. Inlands- und Auslandsbündhölzer müssen zum gleichen Preise verkauft werden.

* (Die Elektrifizierungsarbeiten) auf den Teilstrecken Hirschberg-Lauban und Hirschberg-Grünthal, die während des Krieges eingestellt waren, sind wieder aufgenommen worden. Deren Fertigstellung dürfte in absehbarer Zeit zu erwarten sein.

* (Fleisch- und Buttermarken) sowie die Einheitsausgabe Nr. 19 sind bis heute Dienstag mittag in den betreffenden Geschäften abzugeben. Eine nachträgliche Abnahme der Marken findet nicht statt.

* (Dele für Farben.) Nach Aufhebung der Blockade sind die Bestände an Leinöl und anderen Oelen und Fetten soweit aufgefüllt, daß nunmehr größere Zuteilungen zu technischen Zwecken vorgenommen werden können. Aufgehoben ist zunächst das Verbot des Anstreichens mit Farben aus pflanzlichem oder tierischem Öl vom 14. 10. 1915 und 11. 11. 1915, ferner das Verbot der Verwendung von Leinöl zur Herstellung von Druckfarben vom 29. 2. 1916, sowie das Verbot der Verwendung von Oelen oder Fetten zur Herstellung von Degras, von Lacken, Firnissen und Farben vom 14. 3. 1916. Die Verwendung speisefähiger Fette zu technischen Zwecken ist nach wie vor verboten. Das Verbot der Verwendung von pflanzlichen und tierischen Oelen und Fetten zu technischen Zwecken vom 6. 1. 1916 bleibt daher unberührt.

* (Ein Brennverbot für Oaser, Buchweizen, Hirse und Säckenfrüchte) ist erlassen worden. Bisher war die Verarbeitung dieser Früchte auf Branntwein infolge der öffentlichen Bewirtschaftung unzulässig. Da sie jetzt teilweise freigegeben sind, besteht die Gefahr, daß sie infolge der hohen Spirituspreise in großen Mengen den Brennereien zugeführt werden.

* (Arbeitsgenossenschaften.) Von dem Wirtschaftsausschuß des Reichsverbandes gemeinnütziger Arbeitsgenossenschaften, Berlin W. 35, Genthinerstraße 13 G, werden Arbeitsgenossenschaften von arbeitsfreudigen Seeresentklassen und Reichswehrangehörigen und zurückkehrenden Gefangenen gegründet. Diese gemeinnützigen Arbeitsgenossenschaften bezwecken die Behebung der Arbeitslosigkeit durch Uebernahme und Ausführung von Bauarbeiten, Erdbarbeiten, auch im Bergbau, Meliorationsarbeiten, Holzschlag und landwirtschaftlichen Saisonarbeiten in eigener Regie und die Beschaffung von Arbeit durch Werbetätigkeit bei den Arbeitgebern. Sie verteilen den Gewinn nach Maßgabe von 50 % für Kleinbedienstetene der Genossen unter diese im Verhältnis des Wertes der in der Genossenschaft geleisteten Arbeit.

* (Zur Anlieferung von Brotgetreide) wird uns von amtlicher Seite geschrieben: Soll nicht die gesamte Volksernährung während der kommenden Wintermonate auf das schwerste gefährdet werden, so ist rechtzeitige Anlieferung des Brotgetreides unbedingtes Erfordernis. Die Behörden sind angewiesen, sich mit aller Kraft in den Dienst dieser für die Allgemeinheit ausschlaggebenden Aktion zu stellen. Gegen säumige Landwirte wird schonungslos vorgegangen werden.

* (Von der Schlesischen Landschaft.) Als Nachfolger des Generallandschaftsdirektors, Wirklichen Geheimen Rats Freiherrn von Tschammer-Ostarr zu Dromsdorf, ist der bisherige Landesälteste, Major a. D. Graf von Carmer zu Zierowitz, Kreis Neumarkt, zum Generallandschaftsdirektor von Schlesien erwählt und bekräftigt worden.

* (Belegen von Plätzen auf der Eisenbahn.) Viele Beschwerden seitens des Publikums geben Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß jedem Reisenden das Recht zusteht, einen Sitzplatz für sich zu belegen. Als belegt gilt nur ein Platz, dessen Sitzfläche mit eigenen Gegenständen, wie Koffern, Schachteln, Kleidungsstücken und dergl., bedeckt ist.

* (Alle Tierladaver.) auf die sich die Anzeigepflicht erstreckt, sind binnen 12 Stunden nach der Tötung oder dem Verenden der Polizeiverwaltung sowie der Tierkörper-Verwertungsanstalt anzuzeigen. Die Beseitigung darf nur in der Tierkörper-Verwertungsanstalt erfolgen.

* (Wie gut die Eisenbahndirektion rechnen kann!) Ein hiesiger Anwalt benötigte eine Auskunft über das Sterbegeld einer Anhilfskassenerin von der Eisenbahndirektion, aber er mußte geraume Zeit warten und sogar noch einmal mahnen, ehe die Antwort eintraf. Da aber zeigte es sich, weshalb er so lange hatte warten müssen. Die Eisenbahndirektion schrieb nämlich wörtlich: „Die Verstorbene hat im letzten Jahre vor dem Unfall an 365 Tagen gearbeitet und dafür ein Entgelt von 1789,69 Mk. einschließlich der Nebenbezüge bezogen. Der durchschnittliche Verdienst für den vollen Arbeitstag beträgt demnach 4,90320547 Mk. (geschrieben: vier Mark neunzig dreihundertzwanzigtausendfünfhundertfiebenundvierzig Millionstel Pfennig) und der Jahresarbeitsverdienst für die betriebliche Zahl von 365 Tagen 1789,67 Mk.“ — Alle Achtung vor dieser Rechenkunst! Auf acht Dezimalstellen hat der betreffende Kassenkassierer den Durchschnitt ausgerechnet! Wo auf Millionstel Pfennige! Und nicht genug damit, — er hat dann den Durchschnitt noch einmal mit 365 multipliziert, um alljährlich wieder auf 1789,67 zu kommen. Wie muß sich der Mann gefreut haben, daß er ein so richtiges Resultat erzielt hatte!

* (Einreiseerlaubnis nach Posen.) Infolge der Auflösung der Generalkommandos ist die bisher diesen zustehende Erteilung der Genehmigung der Einreise in das besetzte Gebiet der Provinz Posen ab 10. Oktober 1919 den Landräten und den Polizeiverwaltungen der freisreifen Städte übertragen worden. Alle Anträge sind daher künftig an diese Stellen zu richten. Zunächst ist die für den Wohnort oder Aufenthaltsort in Betracht kommende Behörde. Die Anträge müssen unter Vorlegung eines mit Lichtbild des Antragstellers versehenen Ausweises, am besten eines Reisepasses gestellt werden.

* (Warnung vor der Ruhr.) In letzter Zeit sind wiederholt Fälle von übertragbarer Ruhr sowie von Darmkrankheiten, welche den Verdacht derselben erwecken, aufgetreten. In der Erscheinungsweise der Krankheit, die meist plötz-

lich einsetzt und mit Fieber verbunden ist, stehen heftige Leibschmerzen mit quälendem Drang zur Stuhlentleerung und äußerst häufige Durchfälle im Vordergrund, welche dünn, anfangs wässrig, später schleimig (wie gequollene Sagokörner) und bluthaltig sind. Ihre Zahl kann 20 bis 30 und mehr am Tage betragen, die Menge jeder einzelnen Entleerung ist sehr gering. Begünstigt wird die Entleerung der Krankheit durch den Genuß von nicht einwandfreiem Obst, rohem Salat u. dergl., also Vorzicht gerade zur jetzigen Zeit. Das beste Vorbeugungsmittel ist peinliche Sauberkeit. Man benachrichtige auf jeden Fall den Arzt. Selbstverständlich ist jeder derartige Krankheitsfall gleichmäßig bei der örtlichen Polizeibehörde zu melden.

* (Streik der schlesischen Privat-Eisenbahner.) Da die Firma Lens & Co. alle Vermittlungsvorschläge, auch den des Reichskommissars vom 30. 9., abgelehnt hat, sind die Beamten und der größte Teil der Arbeiterchaft aller Lens-Bahnen in den Ausstand getreten. Die Firma ist die Geschäftsführerin von ca. 56 Bahnen, davon befinden sich 13 im Bezirk Schlesien. Die Bitterthal-Krummhübler Strecke gehört nicht dazu.

* (Weitere Erhöhung der Nähseidenpreise.) Die deutschen Nähseidenfabrikanten haben ihre Verkaufspreise mit sofortiger Wirkung neuerdings erhöht.

* (Maschinenbau. U. G. vorm Starke u. Hoffmann.) Aus dem Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1918/19 heben wir Folgendes hervor: Die Umstellung auf Friedensfabrikation und die Einführung des Achtstundentages vollzog sich verhältnismäßig reibungslos. Während der Uebergangszeit wurden auch Gelände-Rotstandsarbeiten ausgeführt. Die politischen Ereignisse des letzten halben Jahres mit ihren verschiedenen Begleiterscheinungen wirkten sehr störend auf die normale, fortlaufende Fabrikation ein und verhinderten eigenlich ununterbrochen, trotz erheblicher Vermehrung des Personals, jede Steigerung der Produktion. Die mehrmals sprunghaft in die Höhe gelangenen Löhne und Gehälter, sowie die Schwierigkeiten in der rechtzeitigen Beschaffung von Materialien, die ebenfalls stark und kostweise im Preise ausogen, erschweren den Verkauf. Hierzu kam noch, daß die notwendig gewordenen Ansammlungen von Materialen wegen der schwierigen Transport- und Verkehrsverhältnisse die Betriebsmittel ungemein anspannte. Die Folge davon war, daß wir einen Teil unserer Wertpapiere mit einem Kursverlust von 96 423 Mk. verkaufen und Bankkredit in Anspruch nehmen mußten. Der Jahresumsatz betrug 2 401 071 Mk. (i. V. 2 446 234 Mk.), der Gesamtaufwand an Löhnen und Gehältern zeitlich hingegen wieder eine erhebliche Steigerung, denn er betrug bei nahezu gleichen Umsatzziffern 985 533 Mark gegenüber 800 228 Mark in 1917/18 und 692 162 Mark in 1916/17. Für den Neu-, Umbau und Anlauf von Arbeiter-Bwohnungen verausgabten wir 100 000 Mk. Es wurden dadurch 20 neue Familienwohnungen geschaffen. Am 27. Mai 1919 erlitten wir einen Brandschaden, der ein massives Modellhaus und einen großen Teil unserer wertvollen Modelle vernichtete. Die Auseinandersetzung mit den Feuerversicherungs-Gesellschaften ist noch nicht abgeschlossen. Es ergibt sich ein Reingewinn von 73 183 Mark. Die Dividende wird vorgeschlagen mit 7 %. In das neue Geschäftsjahr haben wir einen guten Auftragsbestand übernommen, obwohl die Besteller wegen der hohen Preise in letzter Zeit Zurückhaltung beobachteten. Mit der ausländischen Kundschaft nahmen wir bereits Fühlung und begegneten regem Interesse für unsere Erzeugnisse. Es gingen aber keine wesentlichen Bestellungen ein, weil das Ausland bisher wegen der inneren Unruhen kein Vertrauen fassen konnte. — Die Generalversammlung dürfte Ende Oktober in Hirschberg stattfinden. Gleichzeitig wird eine außerordentliche Generalversammlung einberufen, die über eine Kapitalerhöhung in Höhe von etwa einer halben Million Mark Beschluß fassen soll.

* (Der Hirschberger Sport- und Wanderverein „Frisch auf“) veranstaltete einen Familienabend, der in schönster Weise verlief. Der erste Vorsitzende, Reichsanbeamter Klement, begrüßte die Erschienenen, u. a. das Ehrenmitglied des Vereins, Major und Landsturmwart Berndes-Breslau, und den Kommandeur des Jägerbataillons, Major von Willow, die Offiziere des Bataillons, sowie des Bezirkskommandos mit ihren Damen. Major Berndes dankte im Namen des Landeskommandos und des Jungdeutschlandbundes. Mit einem Schreiben des Vertrauensmanns vom Jungdeutschlandbund, Grafen Mor. von Saurma-Rülzendorf, überreichte Redner Herrn Klement in betracht seiner großen Verdienste um die Stärkung der Jugendabteilung das Führerabzeichen in Silber von Jungdeutschland. Herr Major von Willow wies auf die Aese des Vereins hin und ermahnte die Jugend, fleißig mitzuarbeiten am Wiederaufbau unseres geliebten Vaterlandes. Die Theaterstücke und Vorträge wurden mit großem Beifall aufgenommen.

* (Vom Evangelischen Presbiterverband.) Den Vorsitz des Evangelischen Presbiterverbandes für Schlesien hat Wirklicher Geheimrat Dr. von Guenther übernommen anstelle des Geheimen Konsistorialrates Dr. Streets in Hirschdorf, der aus Gesundheitsrücksichten das Amt niedergelegt hat.

* (Der Evangelische Bund) veranstaltet am Donnerstag einen Vortragabend im Konzerthaussaal. Pastor Barfo spricht über „Der Friede von Versailles vom deutsch-evangelischen Standpunkt betrachtet.“ Die Lage des deutschen Protestantismus ist ernst, Aufklärung tut not. Alle Evangelischen sind dringend und herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

* (Dem Vaterländischen Frauenverein in Hirschberg) sind vom Hauptvorstand des Vaterländischen Frauenvereins in Berlin für die neu errichtete Gemeindefrauenpflegestation in Straubitz 200 Mark aus dem Kronprinzessin-Licilien-Fonds für deutsche Mütter bewilligt worden. Dem Hauptvorstand haben die Zweigvereine jährlich nur 5 Pfa. von jeder Mark ihrer Mittelliederbeiträge und weitere 5 Pfa. an den Provinzialverband abzuführen, dagegen können alle übrigen Einnahmen für eigene Zwecke behalten und verwendet werden.

R. (Dem Gartenbauverein im Riesengebirge) lag am Donnerstag vom Vorstande des Provinzialverbandes Schlesischer Gartenbauvereine ein Schreiben vor, worin die Vereine aufgefordert werden, zu den neuen, den Zeitverhältnissen entsprechenden Aufgaben und Zielen des Verbandes Stellung zu nehmen. Der Gesamtvorstand tritt aus diesem Grunde zurück und bittet um Vorschläge bis zu der im Dezember stattfindenden Generalversammlung. Die Vorstandswahlen hatten folgendes Ergebnis: erster Vorsitzender Wenzel-Cunnersdorf, Stellvertreter Obergärtner Obis - Warmbrunn, Schriftführer Stadtgärtner Schulz, Kassierer Wilhelm Reinhold - Cunnersdorf und Bibliothekar Hoffmann-Hirschberg. Die weiteren Verhandlungen galteten der Besetzungsfrage, wobei empfehlend auf die Lehrlingsprüfung hingewiesen wurde.

* (R.-G.-B.) Die Ortsgruppe Hirschberg wird ihren Mitgliedern und deren Angehörigen auch in diesem Winterhalbjahr eine Reihe interessanter Vortrags-Abende bieten. Nachdem die Verlegung der Schülerherberge beschlossen worden ist, finden die Vorstandsstörungen, an denen Mitglieder ebenfalls teilnehmen können, in der in Aussicht genommenen neuen Herberge im Gasthof „am Sandgericht“ statt.

ii. (Otto Salzer) das „telepathische Phänomen“, gab am Freitag Abend im Konzerthaus eine Vorlesung, die wie vorher bemerkt sei, selbst hochgestellten Anforderungen entsprochen haben dürfte. Er sprach zunächst über die Geschichte der Magie, die fast so alt ist, wie das Menschengeschlecht, und gestaltete im Anschluß daran, ohne alle Instrumente, einige Rauberfunkstücke so interessant, daß man ihm in dieser Beziehung hätte stundenlang zuhören können, ohne ermüdet zu werden. Im zweiten Teile der Vorlesung, der das Gebiet der Telepathie (Wachnagsvision) behandelte, hörte Herr Salzer alle ihm im Wege der Gedankenübertragung erteilten, mitunter sehr schwierigen Aufträge reißlos und in verblassend kurzer Zeit aus. Der dritte Teil war der Hypnose gewidmet. Nach einer Reihe wissenschaftlicher Erklärungen über Geschichte, Wesen und Bedeutung der Hypnose versetzte Herr Salzer acht Personen meist in einer Minute und zum Teil sogar von der Mitte des Saales aus in Schlafzustand und ohne Weiteres gehorchten die Eingeschlafenen in jeder Beziehung den Befehlen ihres Meisters. Es hatte wohl kaum einer der Besucher den Eindruck, daß hier auch nur eine Spur von Humbug vorliegt und die, übrigens in strengster Form ausgeführten Experimente an und mit den Hypnotisierten fanden das ungeteilte Interesse und den lebhaftesten Beifall der Zuschauer. Wegen des kolossalen Erfolges gibt Herr Salzer Dienstag, den 7. Oktober, noch eine Vorlesung im Konzerthaus.

* (Hirschberger Stadttheater.) Heute Dienstag wird die mit so großem Erfolge aufgeführte Operette „Die tolle Komteß“ nochmals wiederholt. Mittwoch ist das Theater geschlossen. Donnerstag kommt die reizende Lustspielneuersetzung „Der Papa“ zum zweiten Male zur Aufführung mit vollständig neuer Ausstattung.

* (Grete Wallenburg) die bekannte Dresdner Tänzerin, gibt am Montag, den 13. d. M., im Kunst- und Vereinshaus eine künstlerischen Tanzabend. Die Künstlerin ist eine der wenigen wirklichen Tänzerinnen aus der ständig anwachsenden Schar. Man weiß, wie ernst sie ihre anmutige Kunst nimmt, wie sie deren höchsten Gipfel in der Vereinerleiung der Sinne, im vielfältigen Ausdruck mimischer Beredsamkeit, in der besetzten Körperlichkeit erblickt. Das reichhaltige Programm bezeichnet Stücke von Menckelsohn, Grieg, Schumann, Schubert u. a.

* (Das Weltvanorama) hat am Markt wieder seinen Glanz gehalten. Vom 5. bis 11. Oktober wird eine Wanderung im Lande Danemarck geboten, die infolge der Schönheiten des Binnenlandes wie der Seeküsten und der malerischen Architektur große Reize bietet.

§ (3000 Mark Belohnung.) Am 22. August d. J. wurde der Postausbehalter Oskar Hoffmann in Klitzschdorf, Kreis Bunzlau, von unbekannter Hand ermordet. Die auf die Ergreifung des Täters anfänglich ausgesetzte Belohnung von 1000 Mark ist jetzt von dem Regierungspräsidenten in Liegnitz auf 3000 Mark erhöht worden.

* (Fundbericht.) Im Monat September wurden nachstehende Gegenstände als gefunden auf hiesigem Fundbüro abgegeben und von den Verlierern bis heute nicht zurückverlangt: ein Notizbuch mit Papieren, ein gelber Damenschuh, ein schwarzes Damentäschchen mit Taschentuch, zwei kleine Kassenhühner, ein Geldtäschchen mit Briefen, ein weißer Damenband-

schuh, ein weißer Kindertragen, ein Kindergeldtäschchen ohne Inhalt, eine Rosenbroche, ein Geldtäschchen mit Inhalt, ein silbernes Geldtäschchen und ein Rosenkranz, ein schwarzes Damenschuh, ein Stoff, ein Geldbeutel, zwei Damenschuhe, ein seidenes Halsband, eine goldene Brosche mit Herrenbildnis, eine Reisetasche, ein weißes Deckchen, ein schwarzer Samtgürtel, sowie verschiedene Schlüssel. Außerdem sind noch Gegenstände gemeldet, die bei den Findern verwahrt werden.

* (Bericht des k. d. Schlachthofes vom September 1919.) Es wurden geschlachtet: 7 Pferde, 120 Rinder, 5 Schweine, 102 Kleinvieh. Von diesen Tieren wurden beanstandet und a) als untauglich zur menschlichen Nahrung der Tierkörperverwertungsanstalt überwiesen: 45 Lungen, 6 Lebern, acht mal Mägen bzw. ganze Darmlande, 6 mal sonstige Organe und 8 mal sämtliche Baucheingeweide; b) als minderwertig verwertet: 4 Rinder wegen Tuberkulose.

* (Persönliches.) Ernannt zum Regierungsrat der Gerichtsreferendar Weinhold aus Hirschberg.

* (Vom Katasteramt II Hirschberg.) Katasterkontrollleur, Steuerinspektor Hahn ist mit dem 1. Oktober in den Ruhestand getreten. An seine Stelle ist Katasterkontrollleur, Steuerinspektor Brudsch aus Bronarowitz mit der Verwaltung des Katasteramtes II Hirschberg beauftragt worden.

* (Vonder Oberrealschule.) Oberlehrer Dr. Tzentscher aus Elberfeld ist zum Oberlehrer an der städtischen Oberrealschule gewählt worden.

* (Das Eisene Kreuz 1. Klasse) erhielt der frühere Sanitäts-Vizefeldwebel und Drogist Hans Hoffmann, Sohn der verstorbenen Frau Lokomotivführer W. Hoffmann in Löwenberg. Dem Waffenmeister d. Res. Wilm Schmidt, Sohn des Ratstellers August Schmidt in Greiffenberg, ist das Eisene Kreuz 2. Klasse am weißschwarzen Bande verliehen worden.

§ (Bestätigter Landrat.) Dem Regierungsrat Bohse ist das Landratsamt im Kreise Pölkchen hain, das er bisher kommissarisch verwaltet hat, endgültig übertragen worden.

* (Warmbrunn, 4. Oktober. (Werkzeug.) Das Restaurationsgrundstück der Genossenschaftsbrauerei ging durch Kauf in den Besitz des Gastwirts Krusch in Braunau bei Löwenberg über. o. Giersdorf, 6. Oktober. (Diebstahl.) In der Nacht zum 5. Oktober wurden dem Maurer- und Zimmermeister Emil Beyer aus dem Breitschneiderweg zwei sehr wertvolle led. Treibriemen zum Getriebe herunter gestohlen. Der eine der Riemen war 18 Meter lang, 13 Zentimeter breit, doppelt geflegt und genäht. Der andere war etwa 17 1/2 Meter lang, 15 Zentimeter breit und einfach. Herr Beyer sucht demjenigen, welcher Tathaten oder Umstände anzugeben vermag, die die Herbeischaffung beider Riemen ermöglichen, 150 Mark Belohnung zu. Zweckdienliche Angaben erbittet die Gendarmeriestation Hermsdorf u. A.

* (Schreiberhan, 4. Oktober. (Eine Gemeindevorstellung) fand am Donnerstag statt, in der Bürgermeister Staedel mitteilte, daß bisher vier Kriegsgefangene eingetroffen sind. Ein Waggon Kiesel zu 64 Mark für den Bentner ist für die Gemeinde gekauft worden. Die Schreiberhauer Kriegsbeschädigten hatten dringlich beantragt, sofort eine Volksversammlung zur Kostenbainfrage einzuberufen, doch wurde dieser Antrag abgelehnt, dagegen dem Verein im Denkmalsauschuss Rang und Stimme gewährt. In diesen wurden gewählt: Prof. Hendrich, Dr. Köppen, Prof. Fechner, Kunstmalers Oltmanns, Dr. Berina, Landwirt Kubitz (für die Kriegsbeschädigten), Fabrikbesitzer von Zehlfeldkirch, Sattlermeister Weib, Direktor Schreiber, Kommerzienrat Deutsch, Kommerzienrat Nieb, Kaufmann Hartmann, Bürgermeister Staedel. Als Brennstoffquantum an Winterkohlen für Schreiberhan sind vom Landrat 11720 Zentner festgesetzt worden. Nach reiflicher Ueberlegung wurde hinsichtlich der Verteilung beschlossen, zwei Einheiten zu 7 und 6 Zentnern aufzustellen. Es erhalten Haushaltungen bis 2 Zimmer 7 Zentner für den Winter und Haushaltungen über 2 Zimmer (unbeschadet ob 3 oder 13 Zimmer) zwei Einheiten, also 7 und 6 Zentner für den Winter. Ein geringes Quantum ist reserviert für Haushaltungen ohne Gas, für Kranke usw., und muß um eine Kohlenzulage beim Gemeindevorsteher extra nachgesucht werden, aber nur von solchen Haushaltungen. Autokolle ist in diesem Quantum nicht enthalten. Auf einen Winterportbetrieb wie früher kann nicht gerechnet werden, aber von allen Seiten war man sich einig, daß eine Sperrung des Hotel- und Logierhausbetriebes unter keinen Umständen zugegeben werden könne, da eine solche nicht nur für die Fremdenhausbesitzer, sondern auch für das große Heer der Gast- und Logierhaus-Angestellten, Kaufleute, Handwerker und alle direkt und indirekt Beteiligten den völligen Ruin bedeuten würde. Daher ist es für alle eine Pflicht, die Fremdenindustrie zu fördern. Denn wenn auch die Fremdenbeime gesperrt würden, würde doch nicht mehr Kohle geliefert werden und die Erholungsbedürftigen und Winterfrischer würden ihr Geld in anderen Gegenden hoch ausgeben. An Beispielen wurde gezeigt, daß Berlin, Breslau usw. sich keinen Zwang auferleaten, und hier in unserer holzreichen Gegend sich jeder als Ertrag für Kohle mit Holz eindecken kann, also anderen Erwerbsständen und Gegenden keine Kohlen entzogen werden. Ferner bewilligte man einstimmig die Erhöhung der Steuerungsanlagen für die Beamten und gewählte Wirtschaftsanlagen für die Lehrer unter Ausbeziehung für die Gemeindebeamten und erhöhte auch die Bezüge des Lehrpersonals für die Fortbildungsschule. Hinsichtlich der Erhöhung des Strompreises soll erst ein begründeter Antrag der

Provinz abgewartet werden, doch wird man wohl um diese Erhöhung nicht herumkommen. In die Wohnungskommission wurden neu gewählt die Herren Rentier Freund, Rentier Jaworski, Gasthofbesitzer Erner, Kaufmann Reichelt, Schornsteinfegermeister Post und Frau Gemeindevertreterin Diebig.

a. Duerbach, 3. Oktober. (Besitzwechsel.) Herr Bruno Engel-Giehren verkaufte die Häuserstelle Nr. 214 hier an den Betriebsleiter Herrn Kautenbera aus Oberschlesien.

a. Wertheisdorf, 4. Oktober. (Ein frecher Einbruch) Ist schon wieder hier verübt worden. In den sogenannten Spillerhäusern wurden Mittwoch abend dem Stellenbesitzer Hein drei Gänse und etliche Hühner gestohlen und die erlösten vor der Tür geschlachtet. Beim Nachbar, dem Fabrikarbeiter Stein, entwendeten sie gleichfalls drei Gänse und nahmen noch einen kleineren Gelbbetrag und eine Tischdecke sowie Zuckermarken mit.

e. Hindorf, 3. Oktober. (Diebstähle.) Auf einem hiesigen Kartoffelfelde versuchten dieser Tage zwei Männer Kartoffeln zu stehlen. Ein Dritter kam hinzu, und die beiden ersten dachten, es wäre der Besitzer, und schossen auf ihn, wobei sie ihn an der Hand verletzten. Es stellte sich aber heraus, daß es nicht der Besitzer, sondern ein Genosse der beiden anderen war. — In der Nacht zum Dienstag stiegen Diebe hier beim Besitzer König zum Kellerfenster ein und stahlen Butter, Quark und andere Sachen. Auch beim Stellmachermeister Menzel statteten sie einen Besuch ab, wo sie aber nichts entwendeten. An einer dritten Stelle stahlen sie noch ein Hembd. Es ist noch nicht festgestellt, ob es in allen Fällen dieselben Diebe waren.

* Alt-Rührsdorf, 2. Oktober. (Zum Amtsvorsteher) ist Gutsherr Oswald Spynner gewählt worden.

a. Miesenthal, 3. Oktober. (Gemeindevwahl.) Bei der am 28. v. M. abgehaltenen Gemeindevorsteher- und Schöffenwahl wurde der Stellenbesitzer Erdmann Siebenhaar zum Gemeindevorsteher, Gutsherr Paul Schmidt, Stellenbesitzer Bürger und Tischlermeister Albert Tbielisch als Schöffen gewählt. Der bisherige Gemeindevorsteher konnte aus Gesundheitsrücksichten die Wahl nicht mehr annehmen.

* Schönau 2. Oktober. (Personalnachricht.) Als Gutsvorsteher des Gutbezirks Boberstein ist der Rittergutsbesitzer Leutnant Rudolf von Deder in Boberstein bestellt und befristet worden.

* Schönau, 3. Oktober. (Wintersfahrplan. — Vom Lebensmittelamt.) Veränderungen in dem Zugverkehr Diegnitz-Goldberg-Schönau-Merzdorf sind im Winterfahrplan nicht eingetreten. Der Winterfahrplan hat uns den Zug 1240 ab Diegnitz 1.54, an Schönau 3.33 nach, auch nicht gebracht. — Die durch Beschluß des Kreistages gewählte Kontrollkommission trat am 30. September zusammen, um sich zu konstituieren. Die Kommission wählte zu ihrem Vorsitzenden und Geschäftsführer den Bürgermeister Sender in Schönau, zu dessen Stellvertreter den Hausbesitzer Karl Mosig in Mohrlach. Die Kommission hat sämtliche Nahrungsmittelstellen des Kreises Schönau, das Raiffeisenlager in Ketschdorf und die Geschäftsabteilung des hiesigen Kommunalverbandes zu revidieren und alle Beschwerden über Lebensmittelverfälschung, die Lebensmittelverteilung, über die Bäckereien des Kreises und über die Beschaffenheit der Lebensmittel zu prüfen. Herr Mosig überreichte eine Anzeige aus Jannowitz über Zuwiderhandlungen gegen die Ernährungsvorschriften, sowie eine Roggenmehlprobe aus Malwobau und eine Gerstenmehlprobe aus Mohrlach. Der Sachverhalt soll ermittelt werden. Alle Beschwerden über Lebensmittelfragen sind an die Kontrollkommission des Lebensmittelamtes Schönau zu richten.

wp. Löwenberg, 3. Oktober. (Hotelverkauf. — Gemeindevorsteher.) Das Hotel du roi, bisher Herrn Julius Stephan gehörig, erwarb kürzlich Herr Amanudis Dauth aus Gostyn. — In der Gemeinde Nieder-Schmottseifen wurde Gutsherr Schob, der früher schon dieses Amt jahrelang bekleidete, zum Gemeindevorsteher gewählt.

wp. Löwenberg, 4. Oktober. (Verschiedenes.) Das Gasthaus zu den 3 Kronen am Markt (Besitzer Scholz) erwarb kürzlich Fuhrunternehmer Emil Berger von hier. — Regierungsdirektor von Anlod ist an das hiesige Landratsamt berufen worden. — In den Ortschaften Märzdorf, Lauterkeiffen und Petersdorf ist man mit dem Bau elektrischer Kraft- und Lichtanlagen beschäftigt. Zu diesem Zweck sind in den Orten Elektrizitäts-Gesellschaften gegründet worden. — Baumeister Bentler hat sämtliche Arbeiter seines Sägewerkes entlassen. Dieselben hatten 1.30—1.50 M. Stundenlohn und Aufhebung des Drei-Schichten-Systems, wodurch einzelne Arbeiter noch 10 Stunden arbeiten mußten, gefordert.

wp. Löwenberg, 3. Oktober. (Eine Protestversammlung.) einberufen vom Gewerkschaftskartell, fand am Donnerstag abend im Saale des Weihen Hof statt. Es wurde Stellung genommen gegen das Freiben der landwirtschaftlichen Organisationen, welche die Preise für Lebensmittel in die Höhe treiben und von der Regierung die Freiwerbungschaftung aller landwirtschaftlichen Produkte fordern. Es wurde eine entsprechende Resolution einstimmig angenommen, in der von der Regierung unbedingt die Senkung aller Verbrauchs- und Lebensmittelpreise und stärkste Maßnahmen gegen den Schleichhandel gefordert werden. Sollte die Regierung in dieser Hinsicht versagen, so sind wir als Konsumenten bereit, zur Selbsthilfe zu greifen und kein Mittel unversucht zu lassen, bis wir unser Ziel erreicht haben. Weiter wurde die Zwangsabwirtschaftung des

Lebens bzw. dessen Vorgefellschaftung gefordert. Ein Antrag auf Bildung einer Preisprüfungscommission seitens des Gewerkschaftskartells fand Annahme. Dem Vorsitzenden des Mietseinkommensamtes, Rechtsanwalt Conrad, wurde ein Mißtrauensvotum ausgesprochen. Auf verschiedene Anfragen erwiderte der Landrat, daß er sich sofort an die Reichskartoffelstelle gewandt habe, um zu verhindern, daß das Brot mit Kartoffeln gestreckt werde. Das halbe Pfund Zucker, das in diesem Monat weniger gegeben werde, wird nachgeliefert; auch hofft der Landrat, zu Weihnachten aus der Zuckerreserve des Kreises jedem Versorgungsberechtigten ein halbes Pfund Zucker zuweisen zu können. Gefordert wurde auch die sofortige Ausgabe von Kartoffelcheinen.

m. Löwenberg, 3. Oktober. (Verschiedenes.) Die Gemeindegeld zu Reudorf am Grödtberge erbrachte bisher 555 M. In dem neuerlichen Verbuchungssternin wurde dafür ein Angebot von 3000 M. abgegeben und angenommen. — Der Handelsmann August Fromhold in Nieder-Schmottseifen verkaufte sein Bestium für 18 000 M an einen Gutsbesitzer aus Klein-Rührsdorf.

* Löwenberg, 6. Oktober. (Wahlen.) In Runzen-dorfgräf. durfte auf Anordnung des Landrats die Wahl des Gemeindevorsteher nicht stattfinden, da die Gemeindevorstellung, deren Wahl infolge Einspruchs für unzulässig erklärt wurde, neu gewählt werden muß. — In Plumbendorf wurden gewählt zum Gemeindevorsteher der Stellenbesitzer Hermann Kocke, 2 Schöffen Gutsherr Friedrich Lorenz, Stellmachermeister Ernst Wetke und Stellenbesitzer Gustav Knobloch. — In Antoniewald wurde zum Gemeindevorsteher der Stellenbesitzer Emil Pints, zu Schöffen Mühlenbesitzer Dutz Gläser, Hausbesitzer Jul. Wilsner und Hausbesitzer Julius Gier wiedergewählt.

m. Greiffenberg, 4. Oktober. (Besitzwechsel.) Der den Knoblochschen Erben gehörige Kreischam zu Groß-Stöckigt ging unlängst durch Kauf für 65 000 Mark in den Besitz des Gasthofbes. Sfer über.

k. Friedeberg a. O., 3. Oktober. (Verschiedenes.) Der neue Fahrplan bezeichnet die bis jetzt regelmäßig verkehrenden Züge ab Greiffenberg 11.07, an Friedeberg 11.26 und zurück ab Friedeberg 2.14 nur noch als Vertikalgänge. — Fabrikbesitzer Otto Dienst verkaufte sein Grundstück Nabischau Nr. 183 an den bisherigen Pächter Casper und seinen Stiefsohn Voigt daselbst. Die auf dem Grundstück betriebene Sägefabrik wird von den Käufern unter der Firma Casper & Voigt weitergeführt.

* Landesgut, 6. Oktober. (Verschiedenes.) Das Landratsamt teilt mit, daß die selbständigen Schmiebe des Kreises in den Aufstand treten wollen, nachdem ihr Gesuch, etwa die Hälfte mehr Lebensmittel als die anderen Kreisbewohner zu erhalten, abgelehnt worden ist. Die Regierung hatte die Erfüllung dieses Gesuches als unzulässig bezeichnet. Die Schmiebe haben eine Konventionalkasse von 100 M. für denjenigen Meister festgesetzt, der nach Verkündung des Streiks noch für die Kunden arbeitet. — Im Rathaus fanden am Sonnabend Besprechungen zwischen Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer der Textilindustrie über die Schaffung eines neuen Lohn-tarifes statt. Ueber das Ergebnis der Verhandlungen ist noch nichts bekannt. — Am Sonnabend verlangten sechs Vertreter der Arbeiterschaft in einer Besprechung mit dem Bürgermeister Feige eine Herabsetzung der Preise für Lebensmittel und Verbrauchsgüter. Vor allem soll eine strengere Kontrolle über die Ein- und Verkaufspreise eingeführt werden.

* Liebenthal, 7. Oktober. (Ein Katholikentag für den Kreis Löwenberg) wird am Sonntag, den 19. v. M., hier abgehalten werden.

* Görlitz, 5. Oktober. (Einführung von Dr. Wiesner.) In der Stadtverordnetenversammlung am Freitag erfolgte durch Oberbürgermeister Snaß die feierliche Einführung des zum zweiten Bürgermeisters gewählten Bürgermeisters Dr. Wiesner, des früheren zweiten Bürgermeisters in Hirschberg. Dr. Wiesner übernimmt das schwierige Amt des städtischen Finanzministers.

zb. Görlitz, 3. Oktober. (Tarifverhandlungen. — Zum Morde bei Leopoldshain.) Infolge Verzögerung der Stadt Görlitz in eine höhere Servisklasse waren am Freitag die hiesigen Buchdrucker mit den Buchdruckereibesitzern in Verhandlungen getreten wegen einer Neuregelung des Lokalzuschlages. Die Verhandlungen waren an dem ablehnenden Standpunkt der Buchdruckereibesitzer gescheitert. Eine zweite Versammlung der Buchdruckergehilfen beschloß, den Instanzenweg innezuhalten und sich baldmöglichst mit dem Tarifamt in Verbindung zu setzen. — Der Monteur Max Drewniak aus Bismarckhütte wurde in Steglitz bei Berlin verhaftet, da er im Verdacht steht, am 3. September auf der Leopoldshainer Chaussee den Weißgerber Emil Richter aus Görlitz hinterrücks erschossen zu haben.

§ Riesky, 6. Oktober. (Vom Juge überfahren.) Am Sonntag abend überfuhr der Elgüterzug Hoyerwerda-Rohlfurt das Fuhrwerk des Bierverkägers Lorenz aus Zeche Mohob. In dem Wagen befanden sich sieben Personen, die alle mehr oder weniger verletzt wurden. Lorenz ist bereits seinen Verletzungen erlegen, der 17-jährige, eben aus der Gefangenschaft zurückgekehrte Sohn schwört in Lebensgefahr. Zwei andere Personen sind ebenfalls schwer verletzt. Das Pferd wurde getötet. — Die Schranke an dem Uebergang war offen und der Bahnmäher nicht zugegen.

§ Stegwitz, 6. Oktober. (Von Einbrechern erschossen.) In Teutschel gerieten der Nachtwächter und der 85jährige Kaufmann Gustav Rölke mit einem mit einem Revolver bewaffneten Einbrecher, der in das Haus des R. eingebrungen war, in einen Kampf. Nachdem man den Einbrecher in ein Zimmer gejagt hatte, das man aber nicht verschließen konnte, weil jener den Fuß zwischen die Tür zwängte, ging der Nachtwächter fort, um Hilfe zu holen. Als er mit dem Gemeindevorsteher zurückkehrte, fand man den R. durch die Brust geschossen, als Leiche vor. Frau und Schwester des R. hatten ihm zu Hilfe kommen wollen, doch wurden auch sie von dem Räuber bedroht und mit dem Revolver niedergeschlagen. Der Täter stach durch die Schlafstube und durch ein Fenster ins Freie. Allem Anschein nach sind drei Personen an dem Einbruch beteiligt gewesen. Sie haben Sachen zurückgelassen, durch die ihre Feststellung hoffentlich bald erfolgen wird. Man nimmt an, daß es sich um drei Metzler (Schweizer) handelt, von denen man einen, mit Namen Rich. Ueberführer aus Nikolstadt, als Täter bereits verhaftet hat.

op. Reichenbach, 2. Oktober. (Ein verwegener und ertragreicher Einbruch) wurde in der vergangenen Nacht im hiesigen Landratsamt verübt. Der Einbrecher hatte sich einschließen lassen und erbrach die Kasse des Johanniter Krankenhauses und nahm sämtliche Zundermarken für den Kreis Reichenbach, was einem Quantum von über 120 Zentner entspricht, und größere Bestände an Brotmarken mit sich. Die im Landratsamt beschäftigten Damen hatten es versehentlich unterlassen, die Kartennachts über im Keller zu verwahren, wie das sonst üblich war, und dieses Versehen hat sich der Einbrecher sofort zunutze gemacht.

op. Freiburg, 3. Oktober. (Einen bedeutsamen Grundbesitz) traf die Stadtverwaltung, indem sie das in der Mühlstraße belegene Krause'sche Gut mit den an die Stadt grenzenden Ländereien und Scheunen für 220 000 Mark käuflich erwarb.

op. Sobten, Bez. Breslau, 3. Oktober. (Von zwei Straßenräubern überfallen) wurde zwischen Stephanshain und Groß-Merzdorf der Sohn des Wäckermeisters Tschirpke aus Stephanshain. Die Wegelagerer zwangen ihn mit vorgehaltenem Revolver zur Hergabe des Geldes und seines Fahrrades.

*** Breslau, 6. Oktober. (Ausstand im Lebensmittelhandel?)** Eine Versammlung aller Angestellten des Breslauer Konsumvereins bestand darauf, in schleunigste Verhandlungen mit der Verwaltung oder dem Arbeitgeberverbande für den Breslauer Einzelhandel einzutreten, bezw. am Mittwoch, den 8. d. M., die Arbeit niederzulegen, wenn nicht Dienstag spätestens die Verhandlungen begonnen haben. Es herrscht die Ansicht, daß die Verhandlungen vom Kartell der Arbeitgeberverbände hintertrieben werden.

*** Breslau, 3. Oktober. (Der Jahresabschluss der städtischen Finanzen)** ergibt nach dem, was der Referent in der Stadtverordneten-Versammlung sagte, ein äußerst betrübendes Bild. Der Abschluß weist einen Fehlbetrag von 1/4 Millionen Mark auf. Eigentlich sind es 14 Millionen, nur ist der Steuerertrag um so viel höher. Keine Position des Etats hat gereicht, es sind überall Ueberschreitungen. Das Hauptextraordinarium ist heute bereits verbraucht. Der Referent bemerkte u. a.: Der Unterschied zwischen unserer Steuerhöhe und der in sehr angenehmen Orten, wie etwa Schreiberhau, sei so groß, daß die Gefahr des Fortzuges wohlhabender Leute immer größer werde, denn allein für den Steuerunterschied können sie sich schon eine Brachvilla kaufen. Man wird sich ganz anders einschränken müssen als bisher. Es müsse auch dafür gesorgt werden, daß die Steuern wirklich eingehen. Der Redner wies im Zusammenhang damit auf die große Unsicherheit in der Stadt hin. Kämmerer Matthes unterstrich alle diese Ausführungen. Die öffentliche Aufforderung, die Steuern früher zu zahlen, war ein Mißstoß. Die Arbeiter haben sich völlig passiv verhalten. Das Schlimmste ist die Unsicherheit in Breslau, wobei man sich fragen muß, wozu man überhaupt die Polizeikosten zahlt. Die Selberheber sehen sich genötigt, in gewisse Stadteile nicht mehr allein zu gehen, sondern zu zweien, und beantragen Waffen. Und dabei handelt es sich heute nicht einmal um die Einziehung von Steuern, sondern lediglich um die Austragung der Steuergettel. Die Leute erklären, keine Steuern zahlen zu wollen, ebenso wie die Leute, die jetzt in die städtische Kolonie Dürrgob eingezogen sind, sagen, sie brauchen keine Miete zu zahlen. Die Finanzverhältnisse sind derartig, daß wir nicht auf die Zeit von 1806, sondern auf die Zeit nach dem Dreißigjährigen Kriege zurückgedrückt sind. Einen guten Eindruck würde es machen, wenn alle Beamten und Lehrer beschließen würden, täglich eine halbe Stunde länger zu arbeiten. Wenn es dazu kommt, daß alle Steuern dem Reiche zufallen, und der Staat und die Kommunen nur 25 Prozent erhalten, so würden wir statt 40 Millionen, vielleicht nur 10 Millionen bekommen und dann würde man allerdings nicht mehr wissen, wie die Stadt die Aufgaben erfüllen sollte, die ihr auferlegt sind. Der Sozialdemokrat Seibold versuchte sich dagegen zu wehren, daß die neuen Verhältnisse Schuld an der besagten schweren Lage wären. Auch seine Partei sei der Meinung, daß nur die Arbeit retten könne, aber dann genüge der achtstündige Arbeitstag. Sie würden sich die größte Mühe geben, daß die Steuern, die nun einmal notwendig sind, hereinkommen.

*** Breslau, 6. Oktober. (Ein Katholikentag)** findet vom 19. bis 21. Oktober unter dem Ehrenvorsitz des Fürstbischöfs hier statt.

*** Militsch, 3. Oktober. (Bei der Landratswahl)** im Kreise Militsch wurde der provisorische Landrat, Bürgermeister Sperling, gewählt.

Gerichtssaal.

op. Schweidnitz, 4. Oktober. Der große politische Meinungsprozess, der sich im Jahre 1913 vor dem Schwurgericht in Schweidnitz entrollte und gegen drei Angehörige der sozialdemokratischen „Bergwacht“ in Waldenburg richtete, wird nunmehr nach der Umwälzung aller Verhältnisse die Öffentlichkeit nochmals beschäftigen. Das Wiederaufnahmeverfahren ist beantragt worden. Die bürgerlichen Vertreter des Kreistages haben beschlossen, daß sie gegen das weitere Verbleiben des Kreistagsabgeordneten Hoffmann in seinem Amte, solange das Wiederaufnahmeverfahren betrieben wird, nichts einwenden werden. Sie haben die Hoffnung ausgesprochen, daß sich aus den Verhandlungen selber Parteien auch eine Einigung über das weitere Verbleiben des Landrats von Göts in seinem Amte ergeben möchte.

op. Striegau, 3. Oktober. Zu 2800 Mark Geldstrafe verurteilt wurde heute von der Strafkammer in Schweidnitz der Gutbesitzer Josef Glaubitz aus Bodan, hiesigen Kreises. Er hatte im Frühjahr beschlagnahmtes Getreide befristet und авансиг Zentner Weizen auf nur 60 Prozent ausmahlen lassen, dann aber die Hälfte davon zum Preise von 300 Mark (!) für den Zentner weiterverkauft.

Reutheu D.-S., 4. Oktober. Von den acht Angeklagten, die sich in den letzten Tagen vor dem Schwurgericht wegen des Königs hütter Auftrugs zu verantworten hatten, der bekanntlich 20 Todesopfer gefordert hatte, sind drei, Kulofka, Klafas und Steindorf, von den Geschworenen nicht schuldig gesprochen worden. Die übrigen fünf Angeklagten wurden wie folgt verurteilt: Emons zu 8 Monaten Gefängnis, Wudra zu zwei Jahren 6 Monaten Gefängnis, Hoffmann zu 1 Jahr 4 Monaten Gefängnis, Ermisch zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis, Mast zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die redaktionelle Verantwortung.

Brennspiritusmarken-Verteilung.

Gummersdorf, 1. Oktober.

In der jetzigen Zeit der Kohlen- und Leuchtstoffknappheit steht naturgemäß auch der Brennspiritus beim Publikum in hohem Werte, und die Verteilung der Spiritusmarken, d. h. der Marken, aufgrund deren man Brennspiritus zum Vorauspreise erhält, müßte demgemäß mit größter Sachlichkeit erfolgen. Unsommer muß es auffallen, nach welchen Grundsätzen in unserer Gemeinde die Verteilung dieser Marken erfolgt. Hierorts werden solche nur an diejenigen Haushaltungen abgegeben, welche neben Vetringung einer Bekleidung des Hauswirts, das Gasleitungsnetz vorhanden, ein Jahreseinkommen haben, das 1400 Mark nicht übersteigt. Sollte dieser Verteilungsmaßstab nicht etwas sozialer ausgestaltet und den jetzigen Zeitverhältnissen angepaßt werden können? Man müßte dies annehmen, denn gewiß sind gegenüber früher nur noch wenige Haushaltungen vorfindbar vorhanden, welche ein 1400 nicht übersteigendes Jahreseinkommen haben. Erhält doch schon ein unqualifizierter Arbeiter bei achtstündiger Arbeitszeit einen Tagelohn von mindestens 10 Mk., also monatlich mindestens 250 Mk., jährlich 3000 Mk.! Wenn diese Marken nur an die Vermittler (erwerbsumfähige Rentnerempfänger bezw. Empfängerinnen usw.) zur Ausgabe kämen, so ließe sich dagegen kaum etwas einwenden. Es erheben auf sie aber auch Leute Anspruch und haben sie erhalten, wo eine Steuerbelastung nach dem inwischen um mehr als das Doppelte erhöhten Jahreseinkommen noch nicht vorliegt. Hierin liegt doch aber wohl zum mindesten eine Unbilligkeit gegenüber denjenigen Haushaltungen, welche garnicht in die Lage kamen, ihr Jahreseinkommen von vielleicht 2400 Mk. zu erhöhen.

Ein Gummersdorfer.

Lieber Vote! Wäre es, um die Bevölkerung mit Kohle zu versorgen, nicht möglich, die Kohlenvorräte in den Schächeln zu beschlagnahmen? Auch die Leiter der Anstalten müßten das einsehen und die Kohle freiwillig abgeben. Wenn in den fünf Kriegswintern Kohlenferien waren, so kann das auch im ersten Friedenswinter geschehen. Die Schüler werden sicherlich nicht dagegen protestieren und der Bevölkerung wäre geduldet.

Eine Leserin.

Kunst und Wissenschaft.

X Neuer Diebstahl von Kunstgegenständen. Diebe haben neuerdings wiederholt die berühmten Kunstschätze des Grafen Sewölbes im Dresdener Schloß heimlich entführt. In diesen Tagen wurde eine wertvolle große Natur eines römischen Krieger-

aers und eine essensbeladene Barockfigur, Apollo in idealer Gewandung, geschnitten. Die Figuren haben einen Wert von mindestens 6000 Mark.

× Ein Preisanschreiben für den Wiederaufbau der Welt. Die Universität St. Andrews in Schottland fordert zu einer Preisbewerbung auf, die dem Gedanken der Völkerverständigung dienen soll. „Geistige Wiedergeburt als Grundlage der Wiederaufbaues der Welt“ lautet das Thema und erläuternd wird hinzugefügt: „Die Bewerber sollen ihre Aufmerksamkeit besonders auf die Notwendigkeit geistiger Wiedergeburt richten und die Methoden untersuchen, die zu dieser Wiedergeburt führen können. Denn wir glauben, daß die Verwirklichung der höchsten Menschheitsideale wesentlich von dem Erwecken geistiger Wahrheiten abhängen muß, die alles Denken durchdringen und Begeisterung zu erwecken vermögen. In dieser Richtung muß das Streben nach einer besseren sozialen und internationalen Ordnung gehen, das wir zu unterstützen wünschen.“ — Die Preisbewerbung steht für Studierende der Universität, für werktätige Berufsmenschen (je vier Preise von 25 Pfund Sterling) und schließlich „für jedermann in der ganzen Welt“ (ein Preis von 200 Pfund Sterling) offen. Die Abhandlungen können in beliebiger Sprache abgefaßt werden und sollen die Zahl von 20 000 Worten nicht überschreiten. Alle Einreichungen müssen bis zum 1. März 1920 zu Händen des Sekretärs der Wasser-Stiftung, Rothes, Marburg, Fife (Schottland) eingereicht sein.

ml. Ein akustisches Lötlingswerkzeug. Eine Erfindung, die, wenn sie sich bewährt, von außerordentlicher Bedeutung für die Schiffahrt sein dürfte, hat der junge schwedische Ingenieur Erik Nordaquist gemacht. Sie besteht aus einem Lot, das es einem Schiffe möglich macht, selbst unter Beibehaltung einer großen Geschwindigkeit, die Tiefe des Wassers, das es unter sich hat, zu bestimmen. Das gebräuchliche Loten mit der Korklinie ist sehr beschwerlich und unzuverlässig und muß mehrfach wiederholt werden, wenn es einigermaßen zuverlässig sein soll. Die Nordaquistische Anordnung baut sich auf der Eigenschaft des Wassers auf, den Schall sehr gut zu leiten. Die Tiefenmessung geht auf akustische Wege vor sich. Man kann feststellen, ob man sich einer Untiefe nähert oder sich von ihr entfernt. Gleichzeitig wird ein genauer Aufschluß über die Grundverhältnisse erzielt. Die Anordnung hat natürlich vor allem Bedeutung für die Küstenschiffahrt.

Die wandernde Seele.

Roman von Werner Scheff.

Gesellschaftliche Formel für den Saub des Inhalts in den Vereinigten Staaten von Amerika: Copyright 1918 by Grethlein & Co., G. m. b. H., Leipzig.
(68. Fortsetzung.)

Hätte übrigens der Eulemannsch noch an dem Eintritt des Todes gezwweifelt, so wäre ihm während der nächsten Minuten Gelegenheit geworden, sich von der Richtigkeit seiner Feststellung zu überzeugen. Als er den Körper wieder auf den Divan niedergelegt, als er sein Ohr gegen die Brust des Regungslosen gepreßt hatte, da suchte er vergeblich den Schlag des Lebens zu erfassen. Kein Ton war bemerkbar. Nur der Atem des kleinen Apothekers ging stöhnend wie der eines tief Erregten und die Bewusstseinsuhr über dem Lager meldete sich und klickte so weiter, als sei sie nicht Zeugin des einsamen Sterbens dieses jungen Menschen gewesen.

Und wieder sagte Udo Ulfisch mit heiserer Stimme:
„Tot!“

Danach nahm er die Brille herab und setzte sich nachdenklich neben die Leiche. Waren es Tränen, die seinen Blick behindert und ihn gezwungen hatten, das unentbehrliche Schminstrument zu vublen? O doch . . . sie schimmerten ja in seinen großen runden Augen, die jetzt so hilflos dreinsahen wie die eines Kindes. Und sie kollerten bald silberhell, wie die ersten Tropfen eines jungfräulichen Gewitters, über sein bartloses Gesicht.

Dann plötzlich schlug der kleine Meister der wandernden Seele die Hände vor das Gesicht und weinte aus tiefstem Herzen. Weinte, ohne sich vor dem eigenen Spott zu fürchten. Minuten verstrichen!

Blötzlich ließ Udo Ulfisch die Hände in den Schoß sinken. Die Tränen verfielen wie mit einem Zauber Schlag. Um seinen Mund wühlte es selbst und seine Lippen bewegten sich. Sie sprachen Worte des Trostes, die ihm selbst galten.

„Was weine ich“, flüsterte der Sonderling, „ist mein Schmerz berechtigt? Nein . . . Hans Hartmeyer ist nicht tot. Mögen es andere behaupten und andere Tränen für ihn finden. Er lebt ja noch. Ich kann ihn nicht beklagen. Das Beste und Herrlichste an ihm, dem schlichten, ehrenhaften Menschen, ist uns geblieben. Seht, gütige Natur, jetzt zeige Du mir, daß Du weise und gerecht das Leben einzurichten vermagst. Beweise mir, daß ich mich nicht getäuscht habe!“

Und so sah er grübelnd neben dem Körper des Freundes und fand kein Wes mehr, um seinen Tod zu beklagen. Sein tiefes Denken gab ihm den Trost. Er ahnte, daß so wie alle Menschen, auch dieser von ihm geliebte, unsterblich sei.

Als wenige Minuten später Magister Wasservogel in die Apotheke trat, da kam ihm Udo Ulfisch so ruhig und gefaßt entgegen, daß der Stoppelbart seinen Ohren nicht traute, da der Apotheker rief:

„Laufen Sie zum nächsten Arzt, Wasservogel! Es ist ein Unglück geschehen. Professor Hartmeyer ist vor wenigen Minuten in meinem Zimmer gestorben.“

„Ge . . . gestorben“, schrie Wasservogel auf, „gerechter Gott . . . das ist doch nicht denkbar! Wie ist so etwas möglich?“

„Fragen Sie nicht“, entgegnete der Eulemannsch und dunkle Röte ergoß sich über sein Antlitz, „überlassen Sie das dem Arzt. Eilen Sie aber, damit wir jedenfalls unsere Pflicht getan haben, Wasservogel.“

Zweimal ließ sich der Provisor nicht mahnen. Er stürmte wie besessen aus der Apotheke.

Udo Ulfisch aber kehrte zur Leiche Hans Hartmeyers zurück und hielt ihm weiter die Totenwache. Und alles, was er an Gedanken über das ungewöhnliche Ende des Freundes aus seinem ältigen Herzen hervorgrub, es ahnelte in der Erkenntnis: „Nein . . . er ist nicht tot! Hans Hartmeyer ist wohl ausgeschieden aus der Liste derjenigen, die unsere Welt bevölkern, aber er lebt fort in anderer Gestalt.“

Als Wasservogel mit einem blutjungen Arzt zurückkam, den er in der Nachbarschaft gefunden und rasch herbeigeholt hatte, war Udo Ulfisch wieder gefaßt und erfüllt von jener Sonderlichkeit, die sonst sein ganzes Wesen bildete. Er ging dem Doktor entgegen und begrüßte ihn ohne Erregung. Er kannte den jungen Mann mit dem spärlichen blonden Schnurrbart und dem goldenen Zwicker auf der kurzen, starken Nase.

„Was erzählt mir da Ihr Provisor, Herr Apotheker“, erkundigte sich Doktor Haselbrunner verwundert, „in Ihrer Wohnung ist jemand gestorben?“

„Ein Freund, der sich bei mir zu Besuch befand, scheint einem Herzschlag erlegen zu sein“, gab Ulfisch zur Antwort, während er an der Seite des Arztes in sein Stübchen trat, „dort liegt er. Ich glaube mich nicht geirrt zu haben, als ich schon vorhin den Eintritt des Todes feststellen mußte. Leider war ich bis vor wenigen Minuten allein und konnte ihn nicht verlassen.“

Es dauerte nicht lange und der junge Doktor bestätigte, was der Eulemannsch behauptet hatte. „Ein Schlaganfall“, sagte er, „als er sich nach der Untersuchung wieder aufrichtete, war der Tote lebend?“

Darüber konnte Udo Ulfisch Auskunft geben.

„Es war also nicht mehr zu helfen“, fuhr Doktor Haselbrunner achselzuckend fort, „wahrscheinlich hat sich der Professor aufgeregt und dadurch seinen Tod selbst verschuldet.“

„Seinen Tod?“ stieß Udo Ulfisch hervor und rüßte, wie immer in solchen Augenblicken, an seiner Brille, „gut . . . sagen wir so, Allerdingas fiel mir an ihm auf, daß er erregt war und schwer atmete. Schon fröhlich litt er an Herzschwäche.“

„Die Obduktion wird ohne Zweifel erweisen, daß sich unsere Annahme mit den Tatsachen deckt“, nahm der Arzt wieder das Wort, ohne auf das Gebären des Apothekers zu achten, „geben Sie mir bitte die Adresse des Toten an, sowie die seiner Angehörigen. Ich werde veranlassen, daß die städtischen Behörden Sie rasch von der Leiche befreien.“

„Es hat keine Elle, er war mein bester Freund“, erklärte der Verwachsene.

Dann schrieb er dem Doktor alles auf, was dieser verlangt hatte. Als nächsten Angehörigen nannte er den Oheim des Verstorbenen.

Wasservogel begleitete den Arzt hinaus in die Apotheke.

Und da nun Udo Ulfisch mit dem stillen Gaste wieder allein war, lachte er voll Bitterkeit und Mergel auf und rief ihm leise zu: „Hast Du gehört, was er behauptet hat, Hans? Du seist tot! Er ist eben auch einer von denen, die nicht ahnen, was wir belde besprochen haben, bevor Du diesmal Deine Seele schelden ließest. Erinnerst Du Dich noch daran? Glaube mir, mein Freund, mein Wort steht fest! Du lebst . . . Du lebst . . .“

Er setzte sich nun in den Sesselsuhl und starrte sinnend auf den leblosen Freund. Was hinter seiner hohen Stirn voranging, war unersichtlich. Dort kreisten wohl die Gedanken wie die Vögel im Stod. Sie mischten sich zu einem wirren Durcheinander. Und nur von Zeit zu Zeit gewann der eine oder der andere Raum, sich zu befreien und Ausdruck zu gewinnen.

Dann lachte der kleine Eulemannsch sickernd auf und sagte immer wieder:

„Du bist nicht tot . . . Du lebst . . . Du lebst!“

Seht Ihr . . . nun werfen sie alle die Erde hinab auf den Sara Hans Hartmeyers Dumbf und hohl kolkern die Schollen in die Tiefe. Zum letzten Male pocht das Leben an das stille Haus des Toten.

Und einer nach dem anderen schreitet vorbei an der frisch aufgeworfenen Grube, neben der der Herbstregen den Lehm aufweicht, so daß die Friedhofsarbeiter schmutzige Bretter als Stempel für die Leidtragenden auflegen mußten.

Einer nach dem anderen. Quert der alte Herr mit dem grauen Nackenbart und dem unersichtlichen Aussehen des hierreichlichen Beamten. Er weint bestig. Mit dem statischen Nessen in ihm ein Stück Leben abhanden gekommen. (Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Unwetter in Spanien. Ganz Spanien, besonders die Provinzen Valencia und Murcia werden von Sturm, Regen und Hagel heimgesucht. Der Eisenbahndienst wurde fast vollständig unterbrochen. Fast die ganze Provinz Valencia steht unter Wasser. Die Lage der Stadt Kartagena ist sehr kritisch. Sie ist vollständig von Wasser umgeben. Es herrscht Mangel an Lebensmitteln.

15 000 schwere Wolldecken verschoben. Ein großes Lager von Wolldecken, die der Militärverwaltung entwendet waren, wurde auf der Eisenbahn-Blockstation Blochhorst bei Weine in Hannover entdeckt. Sie waren in leerstehenden Räumen des Gebäudes untergebracht und lagern dort seit etwa Jahresfrist. Niemand will wissen, wie die Decken dorthin gekommen sind. Man braucht zur Fortschaffung vier große Eisenbahnwaggons. Bereits vor Jahresfrist wurden auf derselben Station für 120 000 M. verschobene Waren beschlagnahmt.

Bei der Kartoffelbeschlagnahme erschossen. Die Stadtverwaltung von Trier versuchte gestern im Hochwald von Rheinfeld unter Zuhilfenahme von Gendarmerie und Postältesten des Bezirks Kartoffeln zu beschlagnahmen. Dabei kam es zu Tötlichkeiten, bei denen ein Bauer erschossen wurde.

Infolge Unvorsichtigkeit explodierte vor dem Hauptbahnhof in Weimar die Handgranate eines Landjägers, wodurch zehn Personen, darunter der Landjäger selbst, schwerverletzt wurden.

Eine Enttäuschung. Daß wir nicht allein über die Entwertung unseres Geldes zu klagen haben, beweist der folgende Wit, den „Deutore“ unter dem Titel „Die Entwertung des Franken“ bringt. Ein Lumpensammler ist dargestellt, der enttäuscht ausruft, indem er sich nach einem Gegenstand blickt: „Nun glaubte ich, es wäre ein Hofentwurf, und es sind nur 20 Souls!“

Wieder eine Verraubung einer Regimentskassette. In der Nacht zum Mittwoch erbrachen die Kanoniere Elze und Bange vom Leichten Freiwilligen-Artillerie-Regiment Nr. 20 in Berlin, das in der Garde-Kürassier-Kaserne in der Friedenstraße untergebracht ist, die Kasse des Regiments und raubten daraus ungefähr 75 000 M. bares Geld und Wertpapiere. Bevor der Raub entdeckt wurde, waren die beiden Kanoniere verschwunden.

Letzte Telegramme.

Die Zurücklegung Breslaus.

□ **Breslau, 6. Oktober.** Der demokratische Abgeordnete Dr. Grund hat an das Reichswirtschaftsministerium die Anfrage gerichtet, ob für die Errichtung von Zweigstellen für Aus- und Einfuhrbewilligung auch die Stadt Breslau in Frage komme. Minister Fischbeck hat daraufhin geantwortet, daß ursprünglich Köln, Königsberg, sowie Frankfurt a. M. und auch Breslau für die Errichtung einer Zweigstelle vorgesehen waren. Demgegenüber habe aber das Reichswirtschaftsministerium geltend gemacht, daß eine weitere Dezentralisierung in dieser Frage nicht gut und eine Bewilligung bedenklich sei. Auch für Breslau träfen diese Voraussetzungen zu. Gegen diesen ablehnenden Standpunkt des Reichswirtschaftsministeriums wird von den Breslauer Wirtschaftsstellen schärfster Einspruch erhoben mit der Begründung, daß das durch den Raub von Posen, Westpreußen und die Bedrohung Oberschlesiens in seinen Grundlagen erschütterte Wirtschaftsleben Breslaus eine übermalige Zurücklegung gegenüber anderen Gebieten nicht mehr ertragen könne.

Das Loch im Weiten.

wb. Berlin, 6. Oktober. Wie mehrere Blätter melden, hat das Landes-Polizeiamt beim Staatskommissar für Volksernährung zur Bekämpfung des Schleichhandels in Frankfurt a. Main, dem Hauptumschlagplatz für Auslandsware, ein Wucherdezernat errichtet, das in engster Zusammenarbeit mit dem Polizeipräsidenten und Vertretern der Reichseinfuhrstelle die ohne Erlaubnis hereingebrachten Waren beschlagnahmen und der öffentlichen Bewirtschaftung übergeben wird. Wie die V. Z. schreibt, sei nicht zu befürchten, daß der Schleichhandel andere Kanäle über Baden benutzen wird, da die Grenze in Baden bereits streng abgesperrt sei.

Die Kosten der Besetzung.

wb. Berlin, 6. Oktober. Nach den Blättern hat Deutschland für die Entente-Truppen im besetzten Gebiet bis jetzt 892 Millionen Mark aufbringen müssen.

Zusammentritt des Völkerbundes.

wb. Versailles, 6. Oktober. Temps glaubt, daß bis zum 12. Oktober die erforderlichen drei Ratifikationen des Friedensvertrages durch die alliierten Großmächte vollzogen sein werden und daß dann der Rat des Völkerbundes sofort zusammentreten könne. Er habe eine Anzahl wichtiger Entscheidungen zu treffen. Demgegenüber behaupten andere Blätter, daß der Völkerbund kaum vor Beginn des kommenden Jahres zusammentreten wird. — Clemenceau hat an Oberst Foule einen Brief gerichtet, in dem er ersucht, eiligst die erste Versammlung des Völkerbundes nach Washington einzuberufen.

Amerikanische Einschränkungen zum Friedensvertrag.

wb. Amsterdam, 6. Oktober. Aus New York wird gemeldet: Man erwartet allgemein, daß der Friedensvertrag mit folgenden Einschränkungen angenommen wird: 1. Ausdrückliche Bestätigung der Monroelehre. 2. Der Kongreß muß das Recht haben, darüber zu entscheiden, ob die Truppen der Vereinigten Staaten in Europa gebraucht werden dürfen. 3. Der Völkerbund darf nicht das Recht haben, sich in rein innere Angelegenheiten der Vereinigten Staaten einzumischen.

Friedensgenehmigung der baltischen Staaten mit Sowjet-Rußland.

wb. Mitau, 4. Oktober. Wie aus offiziellen estnischen Meldungen hervorgeht, haben die baltischen Staaten auf der Friedenskonferenz in Dorpat beschlossen, daß mit den Bolschewisten in Anbetracht dessen, daß sie keine imperialistische Politik verfolgen und daß die Maximalisten bereits aus ganz Estland und fast ganz Lettland und Litauen vertrieben sind, Verhandlungen begonnen werden sollen. Die Lage wird angeblich dadurch erschwert, daß die Litauer die Angriffsgelüste der Polen fürchten, aber auch darin hofft man auf eine günstige Lösung.

wb. Selingfors, 6. Oktober. Ueber die Friedensfrage wird von finnischer Seite offiziell mitgeteilt, daß die baltischen Staaten die Präliminarfriedensverhandlungen mit Rußland nach dem 25. Oktober beginnen wollen. Finnland wird einen bestimmten Standpunkt erst nach Befragung des Reichstages, der für den 15. Oktober einberufen ist, einnehmen. Die finnischen Vertreter haben in Dorpat geltend gemacht, daß die Friedensverhandlungen auf eine breitere Grundlage gestellt werden müßten. Außer Polens Beteiligung ist auch die der Entente-Mächte erforderlich, deren Haltung für das Friedensproblem ausschlaggebend sei. Die Waffenstillstandslage sei für Finnland bedeutungslos geworden, weil an der Ostgrenze tatsächlich Waffenstillstand herrsche.

Der Streit um Fiume.

wb. Versailles, 6. Oktober. Wie der „Matin“ aus Rom meldet, hat sich Herzog von Aosta im Auftrag der Regierung nach Abbazia begeben, um D'Annunzio aufzufordern, sich auf die Besetzung von Fiume solange zu beschränken und keine Freiwilligen mehr anzunehmen, bis Italien mit den Alliierten die Verhandlungen über den Zwischenfall von Fiume abgeschlossen hat.

Dünaburg von den Polen erobert.

tu. Thorn, 6. Oktober. Der polnische Generalstab meldet: Nach zweitägigen blutigen Kämpfen eroberte das polnische Heer die Festung Dünaburg und den Teil der Stadt südlich des Dünabusses.

Das Ende des englischen Eisenbahnstreiks.

London, 6. Oktober. Es verlautet, daß die Bedingungen, unter denen die Einigung erzielt wurde, in den heutigen Massenversammlungen der Eisenbahner bekanntgegeben werden sollen. Die Arbeiter erhielten Anweisung, die Arbeit sofort aufzunehmen.

Hafenarbeiterstreik in Amerika.

pp. Kopenhagen, 6. Oktober. Seit dem 2. Oktober sind in New York 10 000 Hafenarbeiter in den Streik getreten. Sie verlangen eine Löhnung von einem Dollar pro Stunde. Man glaubt, daß sich der Streik auf alle nordamerikanischen Häfen am Atlantischen Ozean ausdehnen wird. Ebenso streiken die Arbeiter in allen bedeutenden Schiffsbauzentren der Küste am Stillen Ozean. Die Sachverbände behaupten, daß in dieser Woche 200 000 Mann in den Ausfall treten werden.

Das Leben im Bild

No 40

1919

Hirschberg
i. Schiefen

Draussen und Dakeim
Sonntagsbeilage des Boten aus dem Riesengebirge

Für Nichtabonnenten
10 Pf.



Was nun . . . ?

Opfer des Friedens. — Deutsche Flüchtlinge aus dem besetzten Posen auf einem deutschen Bahnhof

Sennecke



Der Polen Herrschaft glücklich entronnen

Ankunft eines Flüchtlingstransportes in Bentzen. Die deutschen Reichsbahnen lassen keinen Zweifel über die Bestimmung der Flüchtlinge Sennecke

ist eine Uebersättigung der Welt

Hierauf antwortet Baurat Meyeltin in der „Technik für alle“: An eine etwa zu befürchtende Uebersättigung der Welt mit Eisenbahnen ist in Menschenaltern nicht zu denken. Nur einige wenige Zahlen seien gebracht. Das große Chinesische Reich, das größer ist als Europa und ungefähr ebensoviel Einwohner hat (rund 350 Mill.), hat etwa ebensoviel Eisenbahnen wie das Königreich Bayern mit rund 7 Millionen Einwohnern. Soll China, um die nicht vergleichbaren Wüstengebiete auszuschalten, auf den Kopf der Bevölkerung ebensoviel Eisenbahnen erhalten wie Bayern, so wären dort noch etwa 400 000 km Eisenbahnen zu bauen, und rechnet man nur entsprechend dem ungefähren Weltdurchschnitt

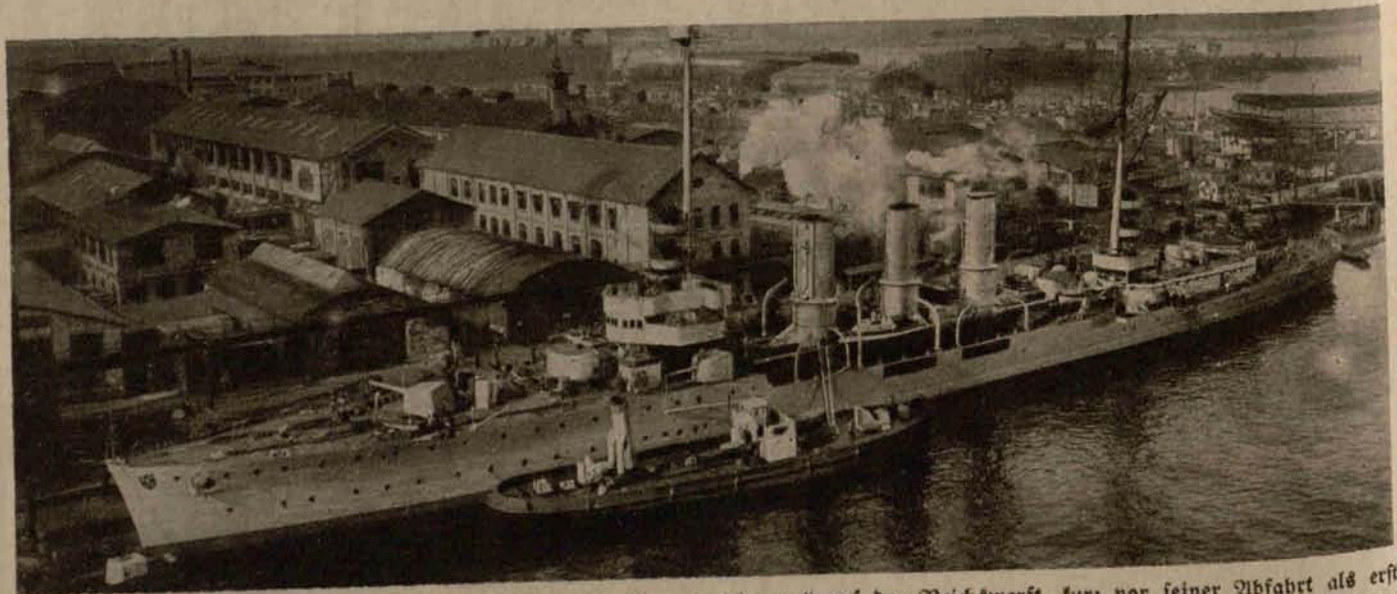
Sank Thoma mit seinen beiden Entel. Zum 80. Geburts-



mit Eisenbahnen zu befürchten?

zwei Lokomotiven für 10 km Bahn (die deutschen Vollspurbahnen haben rund 5!), so erfordert dies 80 000 Lokomotiven. Allein an diesem Bedarf hätte die ganze heutige Lokomotivindustrie der Welt über 20 Jahre zu bauen, wenn sie 1/3 ihrer ganzen Erzeugung nach China liefert. Rechnet man das Durchschnittsalter einer Lokomotive mit 30 Jahren, so wären zur Erneuerung dieser Lokomotiven jährlich rund 2700 Lokomotiven nötig. Denken wir dann aber weiter an Britisch-Indien, an Brasilien mit einem Flächenraum von 8 340 000 qkm und an die Eisenbahnmöglichkeiten des ganzen afrikanischen Westteils, der mehr als dreimal so groß ist als Europa, so schwindet jede Angst vor Mangel an Eisenbahnmöglichkeiten.

Kindern Isa und Uta Blau (1910) tag des Meisters



Die letzten Ueberholungsarbeiten des kleinen Kreuzers „Regensburg“ auf der Reichswerft, kurz vor seiner Abfahrt als erstes deutsches Schiff nach Südamerika Renard

1
Brot
Hage
unter
ser.
voll
mit
1
groß
wend
bet
Rän
Zahn
Lohn
Bahn
Stat
1
Do
von
alfter
zu
1
bahn
gehn
den.
G
wert
den,
bring
habe
wäre
E
Laf
Eise
Ar.
senst
dara
bor
schro

Dr. C
gerle
Unf
Mün
Köln
für
Dem
gelle
diese
iel.
Gege
mind
Einf
Raul
in se
aber
mehr
das
zur
a.
Wud
dem
die
be f
über
ten,
wird

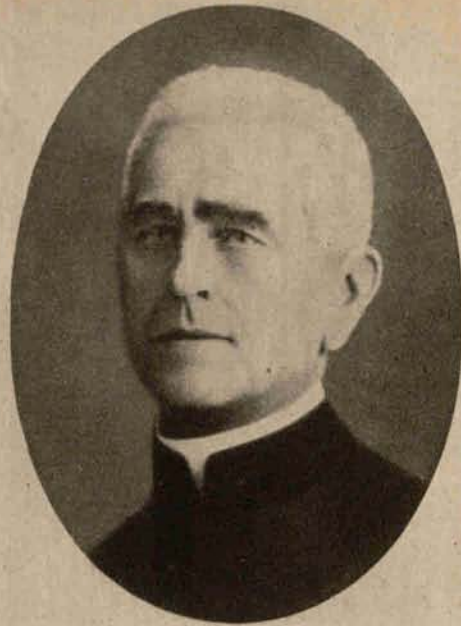
Land
mit



Der norwegische Dichter Knut Hamsun, der Träger des diesjährigen Nobelpreises für Literatur



Der höchstgelegene Fliegerlandungsplatz der Schweiz
Auf dem Jungfrauoch ist in einer Höhe von 3600 Meter über dem Meere ein ständiger Landungsplatz für Aeroplane eingerichtet worden. Als erster landete Oberleutnant Aldermann. Der Apparat machte einen „Kopfstand“ in der Nähe einer Gletscherpalte, doch kamen weder Flieger noch Flugzeug zu Schaden. — Oberleutnant Aldermann nach der Landung auf dem Jungfrauoch



Dr. Franz Kordac, der neue Erzbischof von Prag, von dem man großen Einfluß auf die Versöhnung zwischen Tschechen und Deutschen erwartet

Der fehlende

Als Gukow's bekannter Roman „Die Ritter vom Geiste“ erschienen war, erhielt der Verfasser von einer reichen Dame, deren Bekanntschaft er einige Zeit vorher gemacht hatte, ein Schreiben, das nicht einmal frankiert war, und in dem die Gnädige schrieb, da sie zu den Glücklichen zähle, die sich rühmen dürften, zu den persönlichen Bekannten des berühmten Autors zu gehören, so



Konferenz der deutschen Eisenbahnminister in Leipzig
Kürzlich tagte in Leipzig eine Konferenz der Eisenbahnminister unter dem Vorsitz des Reichsverkehrsministers Dr. Bell, in welcher über die Errichtung eines Reichsverkehrsministeriums verhandelt wurde. Es waren vertreten: Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen, Mecklenburg und Oldenburg. — Die deutschen Eisenbahnminister im Sitzungssaale des Hauptbahnhofes zu Leipzig

Bindfaden

Dame, die jährlich Tausende auf Putz und Kleider verwendete, sich nicht genierte, den Versuch zu machen, auf dem billigsten Wege einen geistigen Genuß zu erlangen, schrieb ihr folgende Antwort: „Gnädige Frau! In der Stadt, wo Sie wohnen, scheint allerlei zu mangeln, was anderwärts leicht zu haben ist. Nicht nur mein Buch in allen Buchläden, sondern auch die Frankomarken für



sei sie natürlich um so mehr begierig, dessen neuestes Werk kennenzulernen; sie ersuche daher den verehrten Schriftsteller, ihr den Roman sobald als möglich auf kurze Zeit zu leihen und ihr unter beigefügter Adresse zuzufenden. Gukow, der wohl wußte, wie es sich in Wahrheit mit der Sache verhielt, und daß dieselbe

die Briefe, in denen man es verlangt. Ich hätte zwar das gewünschte Buch, hätte auch Lust, es Ihnen zu schenken, auch hätte ich das dazu nötige Postporto, aber leider fehlt mir der zum Paket erforderliche Bindfaden. Können Sie mir damit aushelfen, so steht Ihnen zu Diensten Ihr ergebener K. G.“



Links: Der „Präsident“ der Republik Birkenfeld, der Zweibrückener Rechtsanwalt Hoeller
Rechts: Fräulein Dr. Lüders, die Nachfolgerin des verstorbenen Abgeordneten Naumann in der Nationalversammlung. All.-Ph.

Pro
Sag
unte
ser.
voll
mitt
1
groß
wert
bei
Rau
Zahl
Lohn
bahn
Stat
2
von
affier
au
3
bahn
zehn
den.
G
wert
den
bring
Inde
wäre
2
f a f
Eige
Ar. f
sensit
dara
vor
schro



Neues aus der deutschen Flugzeugwelt

Das neueste, sechsstufige Junkers-Reiseflugzeug, das kürzlich einen Höhenrekord aufgestellt hat. Das Flugzeug mit den Teilnehmern an dem Höhenfluge, unmittelbar nach dessen Beendigung

Der deutsche 24-Stunden-Flieger, Weltmeister Boehm, beabsichtigt, mit einem neuen, absturzsicheren Flugzeug einen Flug um die Erde zu machen. Sein 24-Stunden-Flug ist trotz des englisch-amerikanischen Ozeanfluges noch unerreicht. Atl.-Ph.

Humor und Zeitvertreib

Ein gutes Geschäft

In Vandsburg hatte eine arme Frau Holz gestohlen und sollte dafür 1 Mark Strafe zahlen oder einen Tag Haft verbüßen. Zahlung erfolgte nicht und die Zwangsvollstreckung fiel fruchtlos aus. Daher mußte die Frau dem Gericht zwangsweise vorgeführt werden, da sie nicht gutwillig ging. Der Gemeinbediener wurde beauftragt, die Frau — es war seine eigene — zur Abbüßung der Strafe vorzuführen. Dies geschah. Dafür ließ sich der Mann 1,50 Mark Transportkosten zahlen; von diesem Betrage zahlte er nun jene Mark, so daß ihm noch fünfzig Pfennig Nettoverdienst übrig blieben.

Rätsel

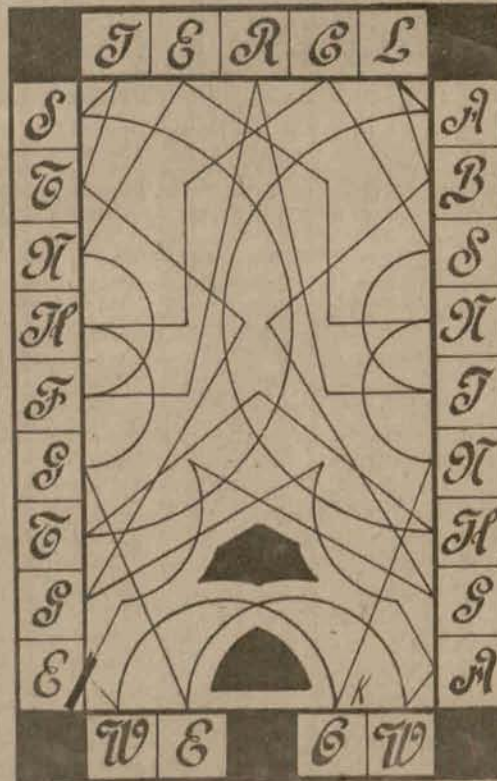
Es leuchtet warm im herrlichsten Gesunfel. Für „s“ ein „t“, und es ist trüb und dunkel. 3g.

Homogramm

- • • • • 1. Getreideart
- • • • • 2. Geschloß
- • • • • 3. Singvogel.

Die Buchstaben A, G, E, C, E, E, F, F, H, S, J, J, L, L, M, M, P, P, R, R, S sind nach obiger Figur derart zu ordnen, daß die drei wagerechten Reihen gleichlautend mit den drei senkrechten sind und Wörter von der beigelegten Bedeutung ergeben. -p-

Folgt man, bei einem bestimmten Buchstaben beginnend, den Linien, so ergibt sich ein altes Sprichwort



„Sehen Sie aber wohl aus, Herr Petermann! Sie waren wohl ein paar Wochen verreiselt?“

„Ich nicht, aber meine Frau.“ 3a.

Zu argwöhnisch

„Denken Sie sich, Frau Huber, mir ist heut' mein Dackel entlaufen!“
„Und mir der Kanari ausgeflogen!“
„Jesses, am End' sind sie miteinander durch!“ 3ch.

Magisches Quadrat

e e e e Blume
e f f n Wärmeverbreiter
n o o r Getränk
f f t t Vogel

Man ordne die Buchstaben derart, daß sich in den wagerechten und senkrechten Reihen gleichlautende Wörter der bezeichneten Bedeutung ergeben. f. v. W.

Auflösungen aus Nr. 39:

- Verstedrätsel
Lenz Meil(lenz)eiger Koh(lenz)eche
- Besuchstartenrätsel
Bootsmann
- Bilderrätsel
Leichter ist richten, als bessres erdichten
- Rätsel
Speicher, Speer

Berliner Börsenbericht.

Ab. Berlin, 4. Oktober. In der Börse machte sich der israelitische Feiertag durch schwächeren Besuch und demgemäß verminderte Geschäftstätigkeit bemerkbar. Auch dürften der noch immer schwebende Metallarbeiterstreik und die drohende Kohlenkrise zur Zurückhaltung Anlass gegeben haben. Gleichwohl bewährte die Tendenz ihre Festigkeit. Am Montanmarkt stellten sich die Kurse, von wenigen Ausnahmen abgesehen, zum Teil aufsehrlich höher. Bedeutend liegen Bismarckhütte in Erwartung des Jahresabschlusses. Ferner wurden namentlich linksrheinische Werte, wie Deutsch-Luzemburger, Gelsenkirchener und Phönix, zu höheren Kursen gekauft. Auch Schiffahrtsaktien gewannen meist bemerkenswert im Kurse, so Hamburg-Südamerikaner und Hamburger Paketfahrt. Gute Haltung trat in der Kursbewegung auch für Elektrizitätswerte hervor, während Rohwerte etwas unter Realisierungen stiegen. Von Spezialwerten gewannen deutsche Wäffen etwa 7%. Am Kolonialmarkt entwickelte sich hauptsächlich in Neuguinea- und Diabaktien zu steigenden Kursen ein lebhaftes Geschäft, während andere Werte vernachlässigt waren und ihren hohen Kursstand nicht ganz behaupten konnten. Am Bankmarkt mühten Deutsche Bank einen Teil des gestrigen Gewinns wieder abgeben. Am Anlagemarkt herrschte Ruhe bei festerer Haltung. Oesterreichisch-ungarische Rentenwerte besserten sich um etwa 1%.

Flechten Wunden

offene Füsse, Krampfadern heilt sogar in verzweifeltsten Fällen mit oft überraschendem Erfolg die hautbildende schmerz- und juckreizstillende „Vater Philipp-Salbe“. Preis 2,70 Mk. und 5,10 Mk.; erhältlich in Hirschberg in der Hirschapotheke. Man hole sich vor Nachahmungen und bestelle, wo nicht erhältlich, direkt bei

Tutogen-Laboratorium, Szittkehmen-Rominten 137.

Der heutigen Postauflage liegt ein Prospekt der Firma **C. H. Müller & Co., Hamburg I**, bei, worauf wir besonders aufmerksam machen.

Zähne & Plomben

H. Neubaur, Hirschberg i. Schl., Kaiser Friedrichstr. 6

empfohlen durch den deutschen Offizierverein.

Telefon 443.

Wo kann junger Pianist in den Vormittagsstunden ungestört üben?

(1-2 Stunden). Off. mit Preis erbitt. Erich Seidel, Wilhelmstraße 17, I.

Beforge unter bestimmt. Lieferung oberschlesische Steinkohlen

gegen Reichsbahnbescheinigung. Offerten unter V 735 an d. Exped. d. „Vote“.

Warnung!

Ich warne hiermit Frau Hedra Pilsch in Baderhörsdorf, ihre Bäume im Saume zu halten, andernfalls ich gerichtlich gegen sie vorgehe.

W. Enge, Berthelsdorf.

Brieftasche

mit Inhalt (693 M., Besitztzeugnisse u. Militärpapiere

verloren.

Ablieferung i. Basl.-Gesch.-Zimmer Jäger 5 erbeten.

Kaufe 30-35 m

Lederriemen

(neue oder gebrauchte) 150 bis 200 cm breit für Flegelbetrieb Otto Müller, Warmbrunn, in den Bädern 4.

Preislosinvalide sucht zu kaufen geb., gut erhalt., 2 Bett., Tisch, Stühle und Spiegel, nur von Privat. Off. Ang. D 681 „Vote“.

Gefügt

Altes Gemeinuttlar aus Leder, kein Koffer. Angebote mit Preis unt. 704 an d. „Vote“ erb.

Suche zu kaufen geb., gut erhalt. Türen. Ang. m. Größe u. Preis, an Erner, Siebenleichen 47.

Gesucht gut erhalt., große eiserne Kochmaschine. Angebote unter R 709 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

!! Alte Zahngebisse!! sowie Brennstifte kauft Preis Nathan, Langstr. 2.

Achtung! Achtung!

Schaufenster

für Kolonialwarengesch., Größe 1,50x2,00 Meter, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unt. G 766 an die Exped. des „Vote“ erbeten.

Ein gebrauchtes

Dehreservoir,

rund od. länglich, ca. 15 bis 18 000 Liter Inhalt, wird sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter F 765 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Suche ein geb., gut erhaltenes

Automobil

mit oder ohne Reifen zu kaufen. Gest. Offert. unt. J J 22 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

Gut erhaltener

feldgrau. Soldatenmantel.

zu kaufen gesucht. Off. u. B 742 an d. „Vote“.

Größere Verstaner oder

Stanzmaschinen

preisw. zu kauf. gef. Off. unt. C 762 an d. „Vote“.

Auto,

Benz od. Mercedes zu kaufen gesucht. Kauf. Angebots mit Motornummer an Haasenstein & Vogler, K.-G., Breslau, unter R W 1261.

Der ab 5. Oktober gültige kleine Winter-Taschen-Fahrplan

für Staatsbahnen, Straßenbahn- u. Personenvogelverkehr ist erschienen und am Schalter des „Vote“ zu haben.

Gebr. Dam.-Fahr., geb. Bettstelle zu kauf. gef. Off. m. Preis. M 771 an „Vote“.

Kaufe 20 Bunter

Suterrüben,

zahlr. gl. Preis frei Haus. Offerten an den Hausbesitzer Krummhölzel t. W. Nr. 101.

Küchenabfälle haut

Fr. Bohl, Auenstraße 10.

Blei.

Für Bleirohr, Bleiabfälle zc. zahlr. 2 Mt. v. kg. Zusendung sof. als Frachtg. geg. Nachn., ev. Vorausz. Bleiwerkstr. Bremen 19, Klensbergerstr. 30/32.

Schlagbare

Nadel- und Laubholzbestände

sowie geschlagene Rund- und Brennholz kauft zu höchsten Preisen B. Joks, Holzhandlung, Hirschberg, Schützenstr. 22. Telefon 185.

Ein elegant. Schreibtisch

und ebensolcher

Geschirrschrank

zu verkaufen. Offerten unter J 658 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Damen-Wintermantel

zu verl. Off. Burgstr. 7, I. 1 B. neue Kommisschuhe zu verl. Sechshöhe Nr. 15

Ein geb., gut erhaltener Plegelportwagen mit Verbed ist zu verkauf. Gerichsdorf Nr. 106.

Wasser-Reservoir

m. Holzbleib. zu verk. u. grossa Zinkbadeanne geg. kleinere zu vertausch. Gunnersdorf i. Sfab., Talstraße 5a.

Fahrrad mit Gummi

u. Konzert-Ziehharmonika verkauft. Seidler, Sand Nr. 9.

30 Paar neue Türdrück.

zu verkaufen. Lindestraße Nr. 9, 1. Etg.

Zu verkaufen:

guter Herren-Heberzieher für 250 Mt., ein Fahrpreis für 300 Mt., ein Gradgang f. 300 Mt. Bahn, Am Jordan 197.

Ein starkes, weißes

Ziegenlamm,

eine Geige

mit Bogen und Kasten, ein großes

Stehpult

mit Schränkchen u. mehr. Schenklab., 1 Heberzopf.

Drehbank

zu verkaufen. Lehel, Warmbrunn, Brantelsstraße 12.

Kaufe jeden Posten

Dafer, zu verkaufen gut erh. Sofa, 300 Mt., Waschtisch, Brautkammer, Bücherschrank Gunnersdorf Nr. 38a.

Runkelrüben

empfiehlt billig W. Wintler, Gerichsdorf. Weiße Gänsefüßchen, ungeriff., zu verk. Off. u. B 761 an d. „Vote“ erb.

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes für den politischen Teil, d. h. für die Aufsicht „aus Stadt und Provinz“: Hauptgeschäftsführer Paul Werth (für den übrigen Teil: Walter Dräger für die Provinz: Direktor Dr. A. G. u. Verlag und Druck: „Vote“ aus dem Riesengebirge“ (H. Klein), sämtlich in Hirschberg i. Schl.

Statt Karten.
 Die Verlobung ihrer Kinder **Elisabeth**
 und **Max** beehren sich hierdurch ergebenst an-
 zuzeigen
 Hotelbesitzer Wurstfabrikant
Heinrich Brückner Paul Klemm
 und Frau. und Frau.
 Hirschberg u. Waldenburg i. Schl., im Oktbr. 1919.

Elisabeth Brückner
Max Klemm
 Verlobte
 Hirschberg i. Schl. Waldenburg i. Schl.

Elvira Schulze
Rudolf Nisser
 Verlobte
 Hirschberg Reichenberg, Böhmen
 Oktober 1919.

Erich Dehmel
Gertrud Dehmel geb. Riesel
 Vermählte
 Hirschberg, den 6. Oktober 1919.

Frau Emmy Rauhudt
 geb. Grasschke
Paul Seifert
 Verlobte.
 Hirschdorf i. R. Schmalberhaa i. R.

Statt Karten.
Charlotte Kongehl
Gustav Fellglebel
 empfehlen sich als **Verlobte**
 Dessau Hermsdorf u. K.
 im Oktober 1919.

Marie Wenzel geb. Anders
Karl Pohl, Kaufmann
 Verlobte
 Sand 7 Hirschberg i. Schl. Wilhelmstr. 55.

Für die so zahlreichen **Glückwünsche** und
Aufmerksamkeiten, welche uns anlässlich unserer
Vermählung von nah und fern zuteil geworden
 sind, sprechen wir hiermit allen unseren
herzlichsten Dank aus.
 Hirschberg, den 6. Oktober 1919.
Oswald Hänsch und Frau
 Zuhörer Ida, geb. Schönberg.

Für die uns anlässlich unserer
Vermählung
 erwiesenen **Aufmerksamkeiten danken** wir herzlichst.
R. Kluge und Frau
 Margarete, geb. Wöhner.
 Hirschdorf i. R.

Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzlichster Liebe u.
 Teilnahme, die mir bei der Beerdigung
 meines lieben Gatten und Vaters,
 des Landsturmmannes
Paul Dienst
 zuteil geworden sind, sowie d. Hrn. Erzpriester
 für die trostreichen Worte am Grabe, all den
 lieben Krankenschwestern für die aufopfernde
 Pflege, die sie dem Entschlafenen erwiesen
 haben, sowie all den Kameraden, Verwandten,
 Kranken, Freunden und Bekannten für
 die herrlichen Kranzspenden und Grabbegleit-
 sage ich allen meinen herzlichsten Dank.
 Hirschberg, den 4. Oktober 1919.
 Die trauernde Witwe
Emma Dienst
 nebst Angehörigen.

Freitag abend entschlief sanft nach schwe-
 rem Leiden meine liebe, gute Frau, unsere
 herzensgute, treuversorgende Mutter, Schwieger-,
 Großmutter und Tante, Frau
Johanna Meier
 geb. Schatte,
 im Alter von 73 Jahren.
 Dies setzen schmerzhaft an
Eduard Meier
 nebst Kindern und Enkelkindern.
 Hirschberg, den 4. Oktober 1919.
 Neuh. Burgstr. 18.
 Die Beerdigung findet Mittwoch nachm.
 2 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Danksagung.
 Für die vielen Beweise inniger Teilnahme, welche
 uns bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unseres
 lieben Vaters, Groß- und Schwiegervaters, des
 Schmiedemeisters
Ernst Hering
 zuteil geworden sind, sowie für die vielen Kranz-
 spenden, den lieben Nachbarn, dem Militärverein,
 Herrn Pastor Schulz für die trostreichen Worte am
 Grabe und einer so zahlreichen Grabbegleitung von
 nah und fern herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.
 Arnsdorf i. Rsgb., den 5. Oktober 1919.

Evangelischer Bund.
 Donnerstag, den 9. Oktober, abends 8 Uhr, im
 Konzerthaus
 Vortrag des Pastors Lic. Warlo über:
**Der Friede von Versailles vom
 deutsch-evangelischen Standpunkt
 betrachtet.**
 Alle Evangelischen sind dringend und herzlich
 eingeladen. Der Vorstand.
 Eintritt frei.

Die Frau Euphemia
 Senfft v. Pilsach in Dür-
 rensch bei Schönborn, Kr.
 Breslau, vertreten durch
 Rechtsanwalt Justizrat
 Landsberg in Schweidnitz,
 hat beantragt, den seit d.
 Schlacht bei Gorodenke-
 Colomea (Rußland) am
 11. Mai 1915 verschollenen
 Fahnenjunker Frei-
 herrn Ernst Günther Senfft
 von Pilsach, 4. Infanterie-
 Regiment in Oßlau, ge-
 boren am 12. September
 1898, zuletzt wohnhaft in
 Döbeln, Kreis Döbeln,
 für tot zu erklären.
 Der besagte Verschollene
 wird aufgefordert, sich spät-
 estens in dem auf den 17. Dezbr.
 1919, vormittags 11 Uhr,
 vor dem unterzeichneten
 Gericht anderaumten Auf-
 gebotsstermine zu melden,
 widrigenfalls die Todes-
 erklärung erfolgen wird.
 An Alle, welche Auskunft
 über Leben oder Tod des
 Verschollenen zu erteilen
 vermögen, ergeht die Auf-
 forderung, spätestens im
 Aufgebotssterm, dem Ge-
 richt Anzeige zu machen.
 Döbeln,
 den 2. Oktober 1919.
 Das Amtsgericht.

In der Straßade
 gegen den Logierhausbe-
 sitzer Wilhelm Swienty in
 Ober-Schreiberhau wegen
 Schleichhandels hat das
 Schöffengericht in Herms-
 dorf (Kynast) am 23. Juli
 1919 für Recht erkannt:
 Der Angeklagte Swienty
 wird wegen Vergehens
 gegen die Verordnung
 gegen den Schleichhandel
 vom 7. März 1918 und
 gegen die Verordnung
 über den Handel mit Le-
 bens- und Futtermitteln
 vom 21. Juni 1918 zu
 einer Gefängnisstrafe von
 6 Wochen und einer Geld-
 strafe von 1000 Mark, an
 deren Stelle im Nichtver-
 treidungsfall für je 10
 Mark 1 Tag Gefängnis
 tritt, verurteilt. Die Kosten
 des Verfahrens fallen dem
 Angeklagten zur Last. Die
 rechtskräftige Verurteilung
 ist im „Boten aus dem
 Riesengebirge“ und Hirsch-
 berger Generalanzeiger
 einmal bekannt zu geben.
 U. R. W. Die Richtigkeit
 der Abschrift der Urteils-
 formel wird beglaubigt
 und die Vollstreckbarkeit
 des Urteils bescheinigt.
 Hermsdorf (Kynast),
 den 30. September 1919.
 Der Gerichtsschreiber des
 Amtsgerichts.
 Unter Nr. 161 des San-
 delsregisters ist bei der
 Firma Arthur Woldph.
 Hotel Touristenheim
 Schreiberhau i. Hg.
 eingetragen: Die Firma
 ist erloschen. Amtsgericht
 Hermsdorf (Kynast), den
 25. September 1919.

Nach langem Krankenlager verschied am 4. Oktober abends 10 Uhr meine liebe, gute Frau, unsere herzengute Mutter und Großmutter, Schwägerin und Tante

Marie Kambach

geb. Gäbler

im Alter von 70 Jahren, 4 Tagen.

Dies zeigt tiefbetrübt an im Namen aller Hinterbliebenen

Friedrich Kambach, Schuhmachermeister.

Cunnersdorf, den 5. Oktober 1919.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 8. Oktober, nachm. 2 Uhr vom Trauerhause Dorfstr. 139 aus statt.

Berichtigung.

Im Boten aus dem Riesengebirge stand am 18. 9. cr. eine Bekanntmachung des Herrn Schuhmacher-Obermeister August Weidlich von hier, in welcher die Kleinhändler als Volksausbeuter hingestellt wurden. Gegen diesen Ausdruck erheben wir hiermit ganz energisch Protest. Nicht die Zwischenhändler sind es, welche die Lederpreise in die Höhe gebracht haben, sondern die Rohhäutegefellschafften, Rohhäutehändler und Lederfabrikanten.

Wir Lederhändler begnügen uns mit einem sehr bescheidenen Nutzen, aber die Rohstoffgenossenschaft, deren Vorsitzender der Herr Aug. Weidlich ist, verkaufte Leder mit M. 24—27 pro Pfund, wogegen wir solches mit M. 21—23 verkaufen. Auch nimmt die Rohstoffgenossenschaft für Bedarfsartikel sehr hohe Preise, so daß wir auch in diesen Artikeln bedeutend billiger sind.

Herr Weidlich war keinesfalls berechtigt, für die selbständigen Schuhmacher der Kreise Hirschberg, Schönau und Löwenberg zu zeichnen, da uns der größte Teil der Schuhmacher versichert hat, mit den Ausführungen des Herrn Weidlich nicht einverstanden zu sein.

Die Lederhändler

der Kreise Hirschberg, Schönau u. Löwenberg. G. Bettfard, F. Sachs, Otto Späth & Sohn in Hirschberg, Hugo Hoffmann, Schmiedeberg. R. Ander, Schönau. Carl Blücher, Warmbrunn. Schönbach, Bernsdorf u. Ann. Robert Moritz, Löwenberg i. Schl.

Lebensmittelverteilung.

Diejenigen, welche die städt. Lebensmittelmarken rechtzeitig abgegeben haben, können sich vom 7. d. Mts. bei ihren Kaufleuten abholen:

Auf die Lebensmittelmarke 17 für Erwachsene und Kinder je 1/2 Pfund Brotaufstrich, 200 gr. Kartoffelstärkemehl und 1 Packchen Süßstoff (einschl. Selbstverforder)

Außerdem 1 Pfund Nahrungsmittel (ausschl. Selbstverforder). Auf die Säuglingsmarke Nr. 2 gibt es 1 Pfd. Kindernahrungsmittel (ausschl. Selbstverforder).

Die Verkäufer haben bestimmt bis Donnerstag, den 9. d. Mts., im Zimmer Nr. 3 des Lebensmittelamtes anzumelden, ob und wieviel Bestand noch vorhanden ist.

Hirschberg, den 6. Oktober 1919.

Der Magistrat.

Von der Reise zurückgekehrt Zahnarzt Walter Vogel.

Zahn-Praxis Ed. Dickhoff & Sohn, Dentisten Warmbrunn, Hermsdorfer Str. 14 (Haus Pforta).

Zeitgemäßer Zahnersatz

bei Verwendung von bestem Kautschuk.

Plomben in Gold, Porzellan, Emalle Kronen, Brücken.

Behandlung aller Krankenkassen-Mitglieder.

Schneiderkurse für Haus u. Beruf

1—3 Monate, bei Anfertigung eigener Garderobe, beginnen jederzeit.

Gleichzeitig bringe ich meine Werkstatt für * elegante, sowie einfache Kleider, Blusen, Kostüme * in empfehlende Erinnerung.

Marie George, Modistin

Bahnhofstraße 43c

bei Herrn Kaufmann Hennig.

? Staatsbankrott? Wissenschaftl. Werk für Federn. Erb. d. Bankvorstand Werner, Finanzier, Cunnersdorf i. R., Nägerstraße 4, part. r. — Vertreter z. Mitt. der Blätter gesucht. —

Eine Delikatesse

für Kenner ist echter

Dänischer Kautabak

Schachtel (10—14 Stück) 5,25 Mk.

Versand gegen Nachnahme. Porto extra.

Karl A. Maxheimer,

Agentur — Kommission — Versand.

Berlin O. 112, Sonntagstrasse 6.

Wiederverkäufer verlangen Sonderofferte.

Junger Mann, 28 J., blond, z. St. noch Soldat, wünscht Briefw. m. Dame pass. Alters zw. 18 u. 25. Etw. Verm. erw. Junge Kriegervwitwe m. 1 K. u. K. Geschäft ang. Offerten unter U 778 an d. Boten.

Junger Mann, dem es an Damenbelanntschaft fehlt u. eine Gastwirtin. Übernimmt, sucht eine tüchtige Lebensgefährtin.

Etwas Vermögen erwünscht. Offerten unter S 754 an die Expedition des "Boten" erbeten.

Witwer,

(29 J.), sucht verm. Dame zwecks Heirat kennen zu lernen. Einzelrat in Geschäft, Logierhaus etc. angenehm. Zuschr. m. Bild unter O 751 an die Exped. des "Boten" erbeten.

Belanntschaft zwecks Heirat sucht kaufm. Angest., 32 J., alt, m. häußl. erzog. Mädchen (od. Witwe) von gt. heit. Gemüt, mögl. unabhängig, etw. Vermög. erw. Geßl. Angeb. m. Bild unt. „Heim“ an Annoncenbüro Hirschberg.

Die gegen meine Mitarbeiter in der Ziegelei von Döfnerbruch ausgesprochene Beleidigung nehme ich unter Ausdruck des Bedauerns zurück. Cunnersdorf, d. 6. Oktober.

Schubert.

C. Grundmann's

altrenommiertes

Zahnateller

(Inh.: Max Röder)

Hirschberg, Warmbr. Platz i. Eckhaus d. Café Central

Sprechstunden:

wochentags von 9—12,

2—6 Uhr.

Gewissenh. Behandlung.

Tel. Nr. 409.

Privatunterricht

in allen Elementarfäch.

sowie in

Englisch u. Französisch

erteilt

Luisa Zimmermann.

Sprechst. nur vormittags

von 11 bis 12 Uhr

im Kindergarten.

Gesang-Unterricht.

Anmeldungen

neuer Schülerinnen

nimmt entgegen

Toni Schulze,

Gefanglehrerin u. Konzert-

sängerin.

Hirschb., Contessastr. I, II.

Vorzüglicher

Mittagotisch

in vornehmer Familien-

Pension.

Frauenheim Säuerlich,

Verakstraße 7a.

Gr. Versteigerung.

Nächsten Donnerstag, den 9. Oktober,

werden von vorm. 10 Uhr an in der Scheune des Fleischermeisters Wilhelm Baum sen., Greiffenberg i. Schl., Laubaner Straße, wegen Aufgabe des Geschäfts eine große Menge Gegenstände, bestehend in:

- 1 Pferd (Stute), mitteljährig, 3 jungen Ziegen, 1 Sommerwagen (zweispännig), 1 Wirtschaftswagen, 1 K., eis. Koffenwagen, 1 Wasserwagen (2 Räder), 1 K. Korbwagen und Schlitten f. Pony, 1 eleg. Spazierschlitten mit Pelzbeden (Spann.), 1 Wendeschiff, 1 Seiwender, 1 Rauchtonne, Kartoffeldämpf., Geldkassette, Holzstern, Spielgeschirre, Kutsch- u. Arbeitsstiele, einig. Möbelstücken und noch vielen anderen Gebrauchsgegenständen gegen Barzahlung versteigert.

Der Besitzer.

Im städtischen Versicherungsamt, Stadthaus Zimmer Nr. 30, liegen die Wahlordnungen

- a) für die Wahl der Vertreter der Herzte und Krankenkassen zum Ausschusse für die Auswahl der Herzte u. b) für die Wahl der Vertreter der Herzte u. der Krankenkassen zum Vertragsabschluss im Bezirk des Versicherungsamts

zur Einkicknahme durch die Beauftragten während der Dienststunden bis zum 28. d. M. aus Hirschberg, 2. Oktober 1919.

Das Versicherungsamt Hirschberg-Stadt.

Petersdorf.

Diejenigen Verbraucher, welche ihre Winterkartoff. im Ganzen durch uns beziehen wollen, bitten wir, sich sofort bei unserem Lagerverwalter in die Bestellerliste eintragen zu lassen.

Sparr- u. Darlehenskasse.

Es wird ersucht, den

Damen-Regenschirm,

welcher am 28. 9. in der Alten Hoffnung, Sand, mitgenommen worden ist, baldigst dahin zurückzubringen, da sonst Anzeige erst. wird.

Katze entlaufen,

kleine schwarzweiße. Gegen Besohnung abzugeben

Waldelstraße 25.

Ein Langholzwagen
auch als Breiterwagen
eingesichert, schmalfpurig,
zu verkaufen. Offerten
unter O 729 an die Expe-
dition des „Boten“.

**Gut erhaltene
Kinderbettstelle**
(bis 7 Jahre) mit Boden
zu verkaufen
Bernsteinstraße Nr. 2, pt.
Hamer Belourhut zu M.
Bischof, G 744 an „Bote“.

Perrenrod
für mittlere Figur, gut
erhalten, zu verkaufen
Bromnade 23/24, III r.
Herrlicher Handwagen,
4 Bentner Tragkraft,
u. vielelei. Konradenstall
zu verkaufen
Stundorfer Straße 31a.

Karrenfahr. m. Gummi,
neuer Motor, B-Trompete
1. Anfänger, Betr.-Kron-
leucht. m. elektr. Einricht.
bügig zu verkaufen
Gummersdorf i. Hgb.,
Dorfstraße 121, parterre.

Gut erh. F-Stopper-Bag
billig zu verkaufen
Heinrich Opitz, Eich-
berg Nr. 28.

Fast neu. Damenmantel
für mittlere Figur
zu verkaufen.
Stegeri, Ober-Nealschule.

**Großes
Mahag.-Truhenpaar,**
sch. Bettst. m. Hoch-
lagermatr., Schaufel-
stuhl preisw. zu verk.
Warmbrunn,
Dermisdorfer Str. 48.

**Große, starke und tiefe
Regale**
haben preiswert zu verk.
Männich & Höckendorf,
Langstraße.

Möbel aller Art
und mehrere Gebett Feder-
betten verkauft billig
Louise Kwasnitschka,
Schulstraße 15.

Feldgüter Extrakt
zu verkaufen od. vertausch.
gegen Einheitsmantel
Dietrich, Sebbelstr. 19, I.

Herrn-Garderobe
zu verk., Winter- u.
Sommer-Paletot, Anzüge,
Hosen, Kostüm, Schuhe,
Sulzbachstraße 6, I. Et.

Erster Kaufmann sucht zur Gründung eines Laden-
geschäfts in Dirschberg, wie es in ähnlicher Branche
noch nicht vorhanden, stillen oder tätigen

Kapitalisten
mit etwa 75 Mille. Gest. Offerten unter D. 683 an die
Expedition des „Boten“ a. d. Hgb.“ erbeten.

Friedensauto,
verschiedene Fabrikate, in
jeder Stärke und Ausfüh-
rung, mit u. ohne Verstell-
ung, zum Teil mit Zulassung,
garantiert betriebsfertig,
sogar preiswert zu verk.
Direktor Bogi,
Aguetendorf i. Riesengeb.

Wenig geb., st. Göpel,
Spazierwagen, Leinwand-
verbed, gute Schneider-
maschine, groß, Vratrühr
u. ca. 2 Mtr. Perdylation
verkauft Blatter,
Ludwigsb., Nr. Schönau.

Schlafzimmer-Einrichtung,
belle Eiche, furniert, mit
Spiegel u. Auflegematr.,
ganz neu, preisw. zu ver-
kaufen. Offerten unt. F
711 an die Expedition des
„Boten“ erbeten.

**Zu verkaufen
ein Halberdenwagen,
ein Break,**
gebraucht, gut erhalten.
Gutsverwalt. Egelsdorf-
Steine,
Post Friedeberg a. Du.

1 dunkelgr. Jägermilzen,
u. 2 hellgr. Jägermilzen,
fast neu, Gr. 88, zu verkaufen.
Schützenstr. 22, 2 Treppen.

30-50000 Mark
als 1. Hypothek auf Land-
wirtschaft mit Mietshaus
von Selbstgeber gesucht.
Angeb. erbitte unter Z 781
an den „Boten“.

10-15000 Mk.
im ganzen oder geteilt auf 1.
oder sichere 2. Hypothek zu 4 1/2
bzw. 5% sofort oder später zu
vergeben. Offerten unt. W. 720
an den „Boten“ erbeten.

Wer Geld braucht
schreibe sofort an
Paul Kinner, Sandberg,
Post Waldenb.-Altkwaffer,
Schulstr. 5, pt. Rückporto.

15000 Mark
a. 1. Stelle zu 4% a. 1. 1.
1920 zu vergeben. Off. u.
J 702 an d. „Boten“ erb.

15000 Mk. auf 2. Hyp.
mündelsicher für sof. zu l.
gef. Werte Off. u. P 752
an d. Exped. d. „Boten“.

10000 Mark
sucht sol. Geschäftsm. bald
f. einige Wochen ge. hohe
Entschädigung u. Sicher-
heit. Angebote unt. T 755
an d. Exped. d. „Boten“.

Kriegsanleihe in jeder Höhe kauft
gegen bar Hans Hinderer,
Breslau V, Schmiedtiner Stadigr. 16, Tel. 6899.

Sichere Existenz.
Wegen Zurruhelegung ist in einer Regie-
rungsstadt Schlesiens ein über 25 Jahre be-
stehendes, gut renommirtes und eingeführtes
Leinen- u. Aussteuergeschäft
ver bald zu verkaufen. Anfragen unter U 736
an die Expedition des „Boten“.

Selbstgeber verleiht
schnell **Geld**, Ratenzahl.
diskret, gestattel.
J. Maus, Hamburg 5.

12 000 Mark
auf großer Grundstück in
Landan sofort zu leih. ge-
sucht. Offert. unt. P 708
an d. Exped. d. „Boten“.

2-3000 Mark
auf sichere Hypothek zu so-
fort gesucht. Off. J 746
an d. Exped. d. „Boten“.

Elektro-Techniker!
Wer weiß tüchtig, prakti-
schem Fachmann (Seime-
lehrer) einen mögl. kon-
kurrenzlosen Platz zur
Niederlassung
oder Uebernahme eines
guten, Geschäfts nach?
Kreis- oder Gebirgsstadt
i. Niederlandzentralengeb.
bevorzugt. Offerten unt.
H 17 183 an d. Biognischer
Tageblatt, Hagnitz.

Geschäftshaus
in Dirschberg, gute Lage,
zu vk. Näh. Büro Schulz,
Krummhübel i. R.

**Dominial- oder Land-
Gasthaus,**
ev. mit Postagentur od.
ein Morg. Acker, Obst- u.
Gem.-Gart., von älterem
Ehepaar (früh. Zus.) mit
erw. Tochter zu pacht. gef.
Gebirgs- od. Waldgegend
bevorz. Angeb. u. J 768
an d. Exped. d. „Boten“.
Kaufe auch bei ger. Aus-
nahme auch Gemischtw.-
Geschäft.

Gut,
60 Morgen, Nr. Vollen-
bain, 40 000 Mk. Anzahl.
verkäuflich.
Anfragen unter W 758 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Einkamillenhaus,
ebenf. auch Zweifamilien-
haus per April od. spät.
beziehb., mit 3-5 Zimm.,
Küche u. Nebengel., Gart.
pp., von Selbstkäufer zu
kaufen gesucht.
Gest. Offert. unt. O 773
an d. Exped. d. „Boten“.

Suche best., gutgeh., u.
Hotel oder Pensionhaus
im Riesengeb., v. h. od. sp.
zu kaufen. Ausführl. An-
geb. nur v. Selbstverk. an
S. W o l f, Hotelier,
Bab Langenau,
Bes. Breslau.

**Sch. suche für Bekannten
Ankauf eines größeren
Grundstückes, Gutes
oder Hotels**
zu vermitteln. Näh. An-
gab. von Selbstverkäufern
unter R 776 an die Exped.
des „Boten“ erbeten.

Welche Kriegervitwe
oder Dame, nicht unter 25
Jahren, geschäftstüchtig,
ist gewillt, mit Herrn reell.
Bestimmung ein Geschäft
zu gründen? In Frage
kame besseres Hotel oder
Restaurant mit Saal, od.
Delikat- u. Geschäft. Ein
gelernter Fachmann und
bereits Hotel besessen. Ge-
fällige Offert. unter T 777
an den „Boten“ erbeten.

Fräulein,
alleinst., o. Anb., wünscht
Ueberr. eines kl., gutgeh.
Geschäfts (Lebensm.) E-
was Verm. vorh. Gest.
Off. R 753 an d. „Boten“.

Landhaus
für 1 oder 2 Familien mit
schönem Garten in der
Nähe ein. Gymnasialstadt
bei ca. 15-20000 Mk.
Anzahlung sofort
zu kaufen gesucht.
Ausführliche Angebote mit
Preis baldigst an
Grundstücks-Firma
Gebrü. Friebe,
Breslau 8, Klosterstr. 4.

Selbstkäufer sucht
**Landhaus
mit Garten**
in Dirschberg od. Partau.
Gest. Offerten erbittet
Schulz, Warmbrunn Schl.,
Sulzbachstraße Nr. 3.

**Ein kleines Wohnhaus
oder Villa**
mit Garten als Anbesitz
zu kaufen gesucht.
Gest. Offerten unt. K 52
postlagernd Huda D.-S.

Erstens
Kreisl. Person i. dort. Be-
zirksämtele gef. Ori u. Be-
ruf gl. Ang. unt. D. P.
4925 an Rudolf Wassa,
Düffeldorf.

Kleines Grundstück
mit Kolonialwarengeschäft
und Garten gesucht.
Offerten mit Preis an
E. Seimann, Berlin W. 38
Steglitzer Straße 88.

Grundstück
mit großer Stall., Remise,
Keller und Nebenräumen
zu verkaufen.
Zu erfragen unter G 656
an d. Exped. d. „Boten“.

Geschäfts-Grundstück
beste Lage Landan, mit
gr. Remis. u. Stallungen,
sogar erdbebungssicher, zu
verkaufen. Zu erfragen b.
Schulder, Dirschberg Schl.
Gasthof „zur Glode“.

Oberkellner,
30 Jahre alt, o. Jahr selb-
ständig, sucht
passendes Geschäft
zu pachten oder Hotel u.
Stellung, gute Bezahlung
und Kaution vorhanden.
Offert erbet. H. Müller,
Bauer, „Sonne“.

Verkaufe schön gebautes
Wohnhaus
mit sofortiger freier
Wohnung
in lebhaft. Orte d. Hgb.
Pr. 90 000 Mk., Anzahlb.
30 000 Mk., Gesamtver-
ertrag a. St. 3550 Mk.
Büro Schulz,
Krummhübel i. R. Nr. 101

Anständige, junge Eri-
gerwitwe sucht für bald
oder später ein kleines
Café oder Restaurant
zu pachten. Offerten unt.
D 741 an die Exped. des
„Boten“ erbeten.

**Bornehmes
Villengrundstück**
am Cavalierberg
mit freier Vorderwohnung von
5-6 Zimmern im ganzen od.
geteilt zu verkaufen. Näheres
Fran Direktor Kopka,
Bergstraße 7a
Pension Säuberlich.

Ein Paar
reelle, fehlerfreie, flotte
Wagenpferde
für mittelschweren Zug,
gleich welche Farbe, hoch
zu kaufen. Off. mit Wert,
genauest. Preis u. F 743
an d. Exped. d. „Boten“.

Gemeinl. Silber-Häsin
mit 16 St. 6 Wochen alten
Zug-, Dan.-Gästin, 7 Kon-
alt, u. 1 Paar Junggästin.
Erfolgreich, gut erh., verkauft
Reumer, Dirschstraße 20.

**Bildschöner, 6jähriger
Fuchs-Wallach**
150 cm groß, ganz reell,
sieht billig zum Verkauf.
Gothold Kittelmann,
Rabishau, Telefon 14.

Brauner Wallach,
8 Jahre, 1,52 Meter groß,
zu verkaufen
Dominium Hernsdorf
(Schnast).

Gutes
Arbeitspferd,
brauner Wallach, 1,65 m
groß, preiswert zu verkf.
Fritz Brauner,
Waltwaldau

Achtung!
Ein Schwein
zum Weiterfüttern zu ver-
kaufen. **Hernsdorf u. K.**
Schulstr. 10.

Ein Transport schöner
Perkel
und
Läuferschweine
steht bei mir zum Verkauf.
Franz Bunde, Hirschberg,
Auenstraße 9.

Schweine, Perkel,
20-60 Pfd. schwer, für b.
oberöschel. Schweinindustrie
zu kaufen gesucht. Nähere
Angab. erb. u. G 3779 an
Bwaldendank, Breslau 5.

Deutscher Schäferhund,
1 Jahr alt, wolfsgrau,
H. Stehohren, aporisiert
in Hand u. Bass, springt,
trägt jeden Gegenstand,
manntest, sonst nicht billig.
Geißelstromm u. kinderl.
verkauf
Bsp. Schäbel, Döberstein
Post Schildau.

Zwergaffenpfeifer,
schönes Damenhündchen,
zu verkaufen.
Wiener Café, Hirschberg.

10 Wochen alten
Kettenhund
verkauft billig für 30 Mk.
Oberschweizer Jurer,
Nieder-Proböham,
Kreis Goldberg.

Sehr schwarzer Wackhund
zu verkaufen
Bartau Nr. 4a.

2 junge Borhunde,
8 Wochen alt, gelb mit
schwarzer Maske, verkauft
H. Wögl, Kleinwörldorf,
Kr. Löwenberg Schl.

Echter Rehpinscher
(Nähe) zu verkf. Näh. bei
Sornig, Hirschberg,
Dunkle Burgstr. 22, 2. G.

Für eine erstklassige, bekannte, überall gut
eingeführte Versicherungs-Gesellschaft (Satz-
pflicht, Feuer-, Unfall- u. verwandte Branchen)
wird für den Bezirk Niederschlesien zum mögl.
baldigen Eintritt ein tüchtiger, fleißiger
Reisebeamter
gesucht. Gehalt, Reisekosten und Provision.
Gelegenheit zur Schaffung einer angenehmen,
selbständigen, lukrativen Stellung. Geisl. An-
gebote unter Angabe bisher. Tätigkeitt und Bei-
fügung von Referenzen erbeten unter No. 13310
an Annoncen-Expedition Georg Voigt, Görlitz.

Holzfuhrlente

für die Anfuhr von einigen 100 Festmetern Fichten-
lanabohls von Kammerwaldau bis Bahnhof Hirsch-
berg (ungef. 12 km) werden gesucht. Angebote pro
Festmeter sind zu richten unter A 5 an die Geschäfts-
stelle der Südläusitzer Nachrichten, Neichenau i. Sa.

Tüchtige junge Reisende
gegen höchste Bezüge sucht per
sotort **A. Klotz,**
Del- und Fettwaren-Fabrik,
Hernsdorf u. R., Warmbr. Str. 3.

**Kleinfabrikation
im Hause.**
Dauernde und sichere
Eink. ohne Kap., be-
sond. Räume u. Be-
rufsaufl. nicht nötig.
Auskunft kostenlos.
M. Heinrich, Fabrik
chem.-tech. Produkte,
Seit.

Intellig., strebs. Mann
mit kaufm. Kenntnissen,
27 J. alt, verh., sucht die
**Leitung eines Geschäftes
oder Filiale**
zu übernehmen, gleich w.
Branche, oder ähnl. Ver-
trauensposten.
Kantion kann gestellt
werden.
Offerten unter L 770 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Jüngerer Kontorist,
möglichst in Holzgeschäft
schon tätig gewesen, mit
Maschinenschreiben vertr.,
per 1. 11. gesucht.
H. Ansoerge, Zimmerstr.,
Warmbrunn.

Nosenschneider
sucht H. Sabata, Hirschb.,
Hospitalstraße 6, I.

**1 bis 2
tüchtige Ofensetzer**
sucht
Probst, Ofensetzermeister,
Krummhübel.

Steinspalter
i. Granitwerksteine gesucht
A. Weyler,
Schmaldebergerstraße 9.

Kaufmann
d. b. Kolonialw., Tabak-
u. Sämereienbr., 25 J., b.
St. beim Militär, sucht Still-
als Verkaufl. Lagerist od.
bergl. Geisl. Angeb. unter
H 701 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

**Welcher wirklich tüchtige
Tischler**
wird dauernd beste Büro-
möbel nur für uns allein
anfertigen? Auf Wunsch
kann Raum mit Kraft zur
Verfügung gestellt werden.
Angebote unter L 748
an d. Exped. d. „Boten“.

100 Maurer,
Stundenlohn Mk. 2,35 u.
gute Verpfleg. und Unter-
kunft auf der Baustelle,
steht sofort ein
Verlinische Bobengesellsch.
Lautawerk (Laut.),
Babuschat, Schwarztollm.

**10 Maurer
und
Zimmerleute**
sotort gesucht.
Gebrüder Huber,
Baustelle: Holzhoff-Fabrik
Gefurt, Löwenberg i. Schl.

Rode-u. Rigolarbeit
im Akkord gesucht. Offert.
unter B 723 a. d. „Boten“.

Einem tüchtigen
Schneidergesellen
sucht bei hob. Lohn, Kost
und Logis im Hause.
Paul Fuhrmann,
Giehren, Kr. Löwenberg.

Hausmädchen
sucht
Ostel „de Brusse“, Warm-
brunn.

Durchaus erfahrene
Kontoristin
fleher in Buchführung, Kassenwesen, Stenographie u.
Schreibmaschine, zum baldigen Antritt gesucht. Off.
unter V 625 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Für unser neu zu errichtendes Zweigbüro in
Barnbrunn suchen wir zum 1. 1. oder 1. 2. 1920
eine durchaus schreibgewandte, geschäftstüchtige
Stenotypistin
welche möglicht schon längere Zeit einen erstklassi-
gen, kan-nänmischen Briefwechsel nach Diktat steno-
graphiert oder direkt getippt hat.
Außerdem kann eine intelligente Anfängerin als
Hilfskraft ange stellt werden für eine ordnungs-
mäßige dreijährige Lehrzeit gegen angemessene
Vergütung.
Angebote unt. K 747 an die Exped. des Boten.

Tüchtiges Mädchen
für kleinen Haushalt gesucht zum 1. 11., welches
auch nähen kann. Gute Behandlung und Verpfleg.
ausgesichert. Monatlicher Lohn Mark 45.

Frau E. Horn, Berlin,
Brandenburgstr. 40,
6-8 Männer
zum Grummelnähen sucht
für sotort
Posthalterei Hirschberg.

**Relt. Papiermaschinen-
führer**
zu langsam laufender Ma-
schine sowie ein
Rollenwickler
für Mitte Oktober gesucht.
Roehrsche Papierfabrik,
Arnsdorf i. R.

Fleischergeselle,
21 J. alt, d. selbst. arb.
u. auch and. Arb. überrn.,
sucht Stell. Wild u. Zeug-
nis-Abschr. w. acorn eing.
Geisl. Zuschriften unter
V 779 an den Boten erb.

Müllergeselle
wird bald oder später an-
genommen bei
G. Vormann, Niedermühle
Hirschberg i. Schl.

4 Gartenarbeiter
auch getr. f. som. Gartenarb. f.
a. Answ. Off. unt. A. 732
an den „Boten“ erbeten.

Arbeiter
werden eingestellt.
August Weißmann,
Dachdeckermeister.

Einem Arbeiter
für bald oder 15. d. M.
und eine
Kleinmagd
für Neujahr 1920 sucht
Gustav Stielcher,
Gutsbesitzer,
Berthelsdorf, Kr. Hirschb.

**Ein Haushälter,
2 Küchenmädchen**
sucht per bald
Franzes Hotel, Schreiber-
hau i. R.

**8 ledige, unbestrafte
Kutscher**
steht bei hohem Lohn so-
fort ein
Posthalterei Hirschberg.

Junger Bursche
gesucht als Heizer, der
selbst hat Gelegenheit, Vor-
führer zu erlernen.
Kammerlichtspiele
Hirschberg i. Schl.

Tüchtige Putzmacherin
sucht sotort Stellung.
Helene Runze b. Aroemer,
Arnsdorf i. Nbg.

Fräulein, 17 1/2 Jahre,
sucht Stellung als Gehilf.
und für kleine Regaliv- u.
Polstiv-Aretouche bei freier
Station.

Rora Seidrich,
bei S. Stiel, Hernsdorf
u. R., Gerichtsweg Nr. 17.

Lehrfräulein
gesucht. **Franz Wendel,**
Bahnhofstraße Nr. 66.

Gebildete Schwester,
erf. in Pflege, Haushalt,
Kochen, sucht Stell., auch
als Hausdame. Ang. an
Schwester, Warmbrunn,
„Goldener Löwe“.

Gesucht zum 1. Jan. 1920
**2 tüchtige
Arbeiterfamilien**
(Lohngärtner).
Dominium Siebenelchen,
Kreis Löwenberg.

Tücht. Zimmermädchen
gesucht.
Hotel „Bellevue“.

2 tüchtige Mädchen
zur Landwirtschaft
sucht zu Neujahr 1920
H. Lorenz, Gutsbesitzer,
Stonsdorf.

Gewandtes Stubenmädchen,
in Zimmerarbeit u. Wäsche erfahren, sucht zum 1. Nov.
Frau Julie Schultze, Görlitz, Konsulstr. 17.

Zimmermädchen
kann sich zum sofort. Antritt melden.
Gehalt nach Uebereinkunft.
Hotel „Rosengarten“,
Warmbrunn.

Suche bess. Mädchen
in kleine Landwirtschaft zu älterem Ehepaar bei Familienanschluss für bald oder später. In meiden Gartenberg Nr. 11 bei Petersdorf i. Nbg.

Ein ordentl. Mädchen, welches auch Landwirtschaft verst., sucht f. Neul. 1920 Fr. Fleischerstr. Doyne, Vertheilsdorf, Kreis Hirschberg i. Schl.

Wegen Erkrankung ungl. jetzigen Fräulein wird f. bald oder 15. Oktober ein Kinderfräulein gesucht.
Hotel zum Rynak, Hirschberg i. Schl.

Kochlehrstelle
f. 21 J. alte Landwirtst. gef. Off. N 750 an Vote.

Junges Mädchen sucht Kochlehrstelle.
Offerten an die Geschäftsstelle des „Löhner Anzeiger“ erbeten.

Wo kann 19jähr. Mädchen (Landwirtsstöchter) die gute bürgerliche Küche gründlich erlernen? Offert. unter H 745 an d. Expedition des „Vote“.

Suche für meine 17jähr. Nichte geeigneten Platz zur Erlernung der Küche. Angebote und Beding. unter H 764 an die Exped. des „Vote“ erbeten.

Wo kann sich fleiß., geb. 25i. Fr. i. d. vollst. Küche vervollkommen? Nur et. Behandl. u. Taschengeld erwünscht. Gesl. Off. mit näh. Bed. unter P 774 an die Expedition d. Vote.

Zuverlässiges, ehrliches Mädchen, welches etwas vom Koch versteht, zum 15. Oktober oder 1. November nach Berlin gesucht. Gute Behandlung, guter Lohn.
Nbg. Hirschberg i. Schl., Sand Nr. 18, 1. Etage.

Schulentaugendes Mädchen, fröhl., saub. u. ehrl., aus aust. katb. Familie, für kl. Haushalt in Dornsdorf u. St. f. sof. od. spät. gesucht. Selbige kann sich in allen häusl. Arb. u. im Kochen ausbild. Angeb. m. Bild u. Gehaltsanspr. u. V 757 an d. Exped. d. „Vote“.

Jüngere, saubere Frau sucht Beschäftigung von früh 8 bis nachmitt. 4 Uhr
Platz Burgstraße 5, 1. Et.
Suche zum 1. Jan. 1920 ein tüchtiges, ehrliches Mädchen.

Mädchen.
Johannes Schönherr, Stellenbesitzer, Bitterthal, Kotes Borwerf Nr. 33.

Gesucht zum 1. Novbr. für eine Schloßherrschafft im Kreise Reibe eine Mamseil

u. ein 1. Stubenmädchen.
Nur allerbeste Kräfte wollen sich melden mit ihren Gehaltsansprüchen. Offerten unt. H 767 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Suche noch einige Frauen zum Knöpfesticken, gebe auch Arbeit nach anberh. Ausgabe nur Montags
Alte Herrenstraße 23, III.

Tücht. Dienstmädchen für Küche und Haus sofort gesucht.
Frau Ida Gottwald, Schweizeret, Schwarzbach.

Mädchen für Laden und leichte Kontorarbeiten, mit guter Handschrift, sof. gesucht. Angebote m. Gehaltsansprüchen u. D 763 an d. Exped. d. „Vote“.

Kinderliebe Frau od. Mädchen zu 2 kl. Kindern f. nachm. 2-7 U. sucht
Frau Melanie Bischoff, Bahnhofstraße 43e, II.

Suche zum 1. November ein Mädchen für Küche und häusliche Arbeit.
Fr. Standke, Bitterthal, Innozenzstraße.

Aufland. Fräulein zum Bedienen der Gäste sucht
Franke's Hotel,
Schreiberhan.

Ein Dienstmädchen für sofort oder später gesucht.
Frau Kaufmann Kühnel, Landeshut i. Schl., Böhmische Straße 24.

Mädchen z. Landwirtsch., nicht unter 16 Jahren, zum 1. Jan. 1920 gesucht.
Tomuth Nr. 129.

Suche für bald ein einfaches, solides **Servierfräulein** und ein einfaches **Stubenmädchen.**
Antritt bald.
Orlm. Tal, Bad Rudowa, Kreis Glab.

Für elsb.-loth. Flüchtlingsfamilie (3 erwachs. Person.) ein in Haushalt und Küche erf., durchaus zuverlässiges **Mädchen** ges. Off. nebst Bild an Frau Oberstabsarzt Kaufhold, Berlin-Friedenau, Kirchstraße 21, 1. Etage.

Gesucht älteres Mädchen, welches etwas Landwirtschaft versteht, nicht unter 17 Jahren. Antritt bald.
Gebirgs-Frau Beria Kotte, Kloster Grillsau, Kreis Landeshut i. Schl.
Suche zum 1. November

Mädchen für Küche u. Hausarbeit.
Fräulein D o s t, Schloßgut Langenbts, Bez. Liegnitz.

Eine Wirtin, Anfang 40 Jahre, wird v. alleinstehendem Herrn mit kleiner Landwirtschaft u. Geschäft gesucht. Dieselbe muß alles besorgen, da er im Geschäft zu tun hat. Die Stellung ist sehr gut. Offerten erbittet
Julius Theuner, Hindorf bei Mittenbts i. N. (Rückporto.)

Kräft. Mädchen i. Alles sucht für sofort
Frau v. Wartenberg, Hirschdorf, Tannenbergr Nr. 1.

Alleinmädchen für 5-Zimmer-Wohnung, 2 Erwachs., 2 Kind., etw. lochen erw., ver sof. ges. Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüche an Baruth, Berlin-Blumenberg, Solteknische Straße 49.

Ent möbliertes Zimmer mit Pension in besserem Hause sofort zu vergeben.
Ober-Herischdorf, Walterstr. 14.

Ein kleines od. ein großes Zimmer mit 2 Betten und Pension frei
Schmiedeb. Str. 21b, III.

Baden auf der Bahnhofstraße oder am Warmbr. Platz in Hirschberg p. Dezember cr. od. Jan. 1920 zu mieten gesucht, kaufe eventuell auch Haus.
Offerten unter K 769 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Möbliertes Zimmer an besseren Herrn zum 15. Oktober zu verm.
Neuere Burgstraße 32.

Ein oder zwei leere od. möblierte Zimmer im Zentrum gesucht. Off. an H. Dentschel, Rechtsanwält, Görlitz, abzugeben in der Exped. d. Vote.

Kleines, möbl. Zimmer mit Pension oder Logis gesucht für jungen Mann.
Off. erb. Schmiedberger Straße Nr. 22, 1. Etage.

Suche in Bad Hirschberg oder and. verkehrreichen Städtchen im Gebirge **Baden mit Wohnung** od. kompl. Zigarrengesch. zu kaufen. Kaufe auch ev. Grundst. Gesl. Off. u. H K 100 postlag. Sauer bei Liegnitz.

Baden und Lagerraum sucht
Otto Schuber, Wilhelmstraße 59, 3. Etage.

Suche 2-Zim.-Wohnung, oder tausche meine jetzige gegen 5-6-Zimm.-Wohn. u. Sabata, Hospitalstraße Nr 6, 1. E.

Ein oder zwei Zimmer mit Küche per bald od. sp. von einzeln. Dame gesucht. Offert. erbitt. P. Brendel, Neuere Burgstraße 7.

Wer tauscht m. 5-Zimm.-Wohn. geg. schöne, sonn. 3-Zimm.-Wohn. in Hirschberg od. Gumnerrsd. ein? Kästke, Wilhelmstraße 29.

Wohnungstausch. Eine 2-Zimmer-Wohnung in Herzdorf bei Lauban gegen eine 2-3-Zimmer-Wohnung in Hirschberg od. Gumnerrsd. wird f. sofort zu tauschen gesucht.
Danielowsti, Hirschberg, Staatssteueramt, Franzstraße 9.

Gewerkschaftsbund deutscher Eisenbahnbeamten.
Am Sonnabend, den 11. Oktober 1919, nachm. 6 Uhr im **Hotel 3 Berge** in Hirschberg

Versammlung, wozu die Mitglieder und alle Beamten und Hilfsbeamten des Betriebsamtsbezirks Hirschberg sowie der Strecken Hirschberg bis Rabishau und Hirschberg bis Talsperre eingeladen sind.

Tagesordnung:
1. Vortrag des Herrn Thuran vom Bundesvorstand in Berlin und der Herren Lerche u. Scholz vom Bezirksvorstand in Breslau.
2. Freie Aussprache.
3. Wahl des Vorstandes und der Vertrauensleute.

Der Eisenbahnbeamten-Bezirks-Ausschuss.

Gut möbl., sonn. Zimmer zu vermieten Herischdorf i. Nbg., Tannenbergr 11, Villa Marianne, 1. Etage.

„Du den 3 Welsen“. Mittwoch, 8. Okt., 5 Uhr: Arbeit 1. Gr.

T.-V. „Vorwärts“. Jed. Dienstag u. Freitag Turnen der Männer- und Jügl.-Abt. u. Mädch.-Abt. Mittwoch: Frauen- u. Mädch.-Abt. Gymn.-Turnh. Bahnhoff.

M. T. V. Turnen der Männer- und Jüglingsabtg. 16. Dienstag u. Freitag v. 8-10 U., Damenabtg. i. Donnersta. von 8-10 Uhr, in d. eia. Halle Bergstraße. Spiele — wandern.

Erst. Sportanglerberch Hirschberg u. Umg. Dienstag, den 7. 10. 1919: Monatsversammlung. Um zahlreiches Erscheint. ersucht der Vorstand.

Reichsverband Weibl. Hausangestellten Christl. Gewerkschaft Mitglieder-Versammlung Dienstag, den 7. Oktob., abds. 8 Uhr im Breslauer Hof, Warmbrunnerstraße 15. Wichtig Tagesordnung. Erscheinen aller Mitglieder erwünscht. Die Vorstehende.

Stadt-Theater. Heute Montag geschlossen. Dienstag abends 7 1/2 U. **Die tolle Komtesse** Operette in 3 Akten von Vernauer und Schanzet. (Musik von W. Kollo.) Mittwoch geschlossen. Donnerstag abds. 7 1/2 U. **Sum 2. Male:** Mit vollständig. neuer Ausstattung! **Ihr Papz** Lustspiel in 3 Akten von Leo W. Stein.



**Kronprinz
* Rudolf ***

Das Geheimnis von Mayerling

Der Film, der bis heute alles
Ihnen Gebotene übertrifft!

Das beweist der ungeheuerer An-
drang zu unseren Vorstellungen!
Wir sehen uns daher veranlaßt,
diesen Film
bis einschließl. Donnerstag
zu verlängern!

Hirschberger
Lichtspiel-Haus
Vornehmste
Lichtbild-Bühne.

**Apollo-
Theater.**

Des unendlich großen
Andranges wegen haben
wir uns veranlaßt ge-
sehen, das große Schau-
spiel, die indische Liebes-
tragödie

**Die Liebe
der Bajadere**

um einen Tag zu
verlängern.
Dienstag unwillkür-
lich letzter Tag von

**Die Liebe
der Bajadere**

Anschließend an diese
große Tragödie bringen wir
nachdem beim letzten mal
diele nicht Gelegenheit
hatten zu folgen, die
gewaltigste aller
Sensationen

**Der Weg
der zur
Verdammnis
führt.**

2. Teil.
Das Schicksal der
Aenne Wolter.
Der Leidensweg
der Unschuld.
Hyänen der Luft.

**Das größte Sitten-
- und Lebensbild. -
Ein Mahnruß an Eltern.**

Eingekleidet in eine
Tragödie wahrheits-
getreuer Wiedergaben des
erbarmungswürdigen
Elends ungarnter und
perschieppler Opfer in die
New-Yorker Lasterhöhlen.

**Nur Mittwoch
und Donnerstag**

dieses große Schauspiel
der Sittenwelt.
Um gütigen Zuspruch
bittet
Joh. Wardatzky.



**Elegantestes, vornehmstes
Lichtspiel-Theater.**

Dienstag, d. 7. bis Donnerstag, d. 9. Oktbr.

Erst-Aufführung für Hirschberg.
Der neueste, schönste
Fern Andra-Film.
Erster Film der
Fern Andra-Serie 1919/20.
Grenzenlose Begeisterung bei der
Berliner Uraufführung.

**Die Rache des
Titanen**
In der Hauptrolle
Fern Andra

Übertrifft alle bisherigen
Fern Andra-Filme.
Die größte Leistung, die
Fern Andra
je geboten hat.
Die Handlung ist so gewaltig,
daß sie direkt verblüfft und nur
Fern Andra
kann derartiges darstellen.

Hella Moja
In ihrer neuesten Glanzrolle
Das Spiel von Liebe u. Tod
Drama in 5 Akten.
Anfang 5 Uhr, 7, 8 Uhr.

Konzerthaus, Hirschberg,
Heute, Dienstag, 7. Okt., 8 Uhr
zweiter und letzter
Aufklärungs-Abend!
Otto Salzer
Das telepathische Phänomen!
Karten z. 3, 2, 1 M. Vorverkauf:
Röbkes Buchh. Abendk. 50 Pfg. Zuschl.

Apollotheater-Saal.
Mittwoch, den 8. Oktober:
Große Kirmesfeier
Wild- und Geflügeessen.
ff. Bohnenkaffee und Kuchen.
Für gutgepflegte Biere u. Weine ist bestens gesorgt.
Musikalische Unterhaltung im Ballsaal.
Hierzu ladet ganz ergebenst ein
Joh. Wardatzky und Frau.

Wiener Café.
* Täglich *
Künstler-Konzert
mit
Gesangseinlagen.
Um gütigen Besuch bittet
W. Thormann.

Postschänke
ladet höflichst für **Dienstag, d. 7. Oktober**
abends zum
Karpfen-Essen
ein.

Menschen, die immer Unglück haben.

Sie haben immer eine Erklärung für ihre Mißerfolge. Nach ihrer Meinung haben sie stets Recht, nur das Unglück verfolgt sie, ihr angeborenes Pech. Sie erklären Wissen, Fleiß und Tatkraft überhaupt alle Tüchtigkeiten für Unsinn, nur Glück müsse der Mensch haben.

Aber gerade diese Ansicht ist es, welche ins sichere Verderben führt, denn sie macht leichtsinnig und schieflich gewissenlos. Ihre Bekenner verlieren bald den letzten Haart. Dabei sind es vielfach ganz begabte, oft recht fleißige Leute, nur eines mangelt ihnen, die Energie. Ohne Energie kein Erfolg.

Die moderne Wissenschaft kennt gute Anregungs- und Kräftigungsmittel, nicht nur Wasseruren oder Leibesübungen; diese Übungen über Gebühr an. Nein, einfache Regeln zur Lebensführung sind es, vor allem die rechte Ernährung. Es gibt ein Heilmittel, dessen Hauptwirkung Anregung ist, ohne nachfolgende Erschlaffung, wie solche bei Nahrungsmitteln, z. B. Alkohol, Kaffee u. s. w., unausbleiblich ist. Kola Duls erfüllt den Geist, verleiht neue Spannkraft, die über rasche Ermüdung hinwegbläst;

die Energie steigert sich, das Blut kommt in Wallung, die Herzaktivität wird gehoben, und durch die schnellere Blutzirkulation wird der ganze Körper besser ernährt und gekräftigt, vor allem das Gehirn und das Rückenmark.

Die Verdauung wird besser, der Magen nimmt die in der Nahrung überreichlich enthaltenen Phosphor- und Lecithin-Verbindungen, sowie die sogenannten Blutnährstoffe, die sich in Milch und Eiern in genügender Menge vorfinden, auf und verarbeitet sie zu „Nervennahrung“ viel besser, wirksamer und zweckmäßiger, als irgendein Chemiker es im Laboratorium tun kann. — Dies ist der richtige und natürliche Weg der Nervenernährung, nämlich Schonung und Erhaltung der Kräfte und die Anregung zur natürlichen Ergänzung der verbrauchten Kräfte direkt aus der täglichen Nahrung.

Viele Ärzte verwenden Kola Duls nicht nur für ihre Patienten, sondern auch für sich selbst. Berühmte Professoren in aller Welt haben dieses Präparat in Krankenbüchern eingeleitet und große wissenschaftliche Abhandlungen darüber geschrieben.

Zum Versuch erhält jeder, der danach schreibt, eine genügende Probe nebst Gebrauchsanweisung gratis von Max Duls, Berlin S. O., 333 No. 158.

Reisstärke
 1/2 Pfund 4 Mark,
 1 Pfund 15 Mark,
Boraxpulver
Plättbalsam
 empfiehlt
Eduard Bettauer,
 Drogerie am Markt.

**Verkauf von Heeres-
gütern in Liegnitz.**
 Am Freitag, den 10., u.
 Sonnabend, den 11. Okt.,
 vormittags 8-12 Uhr,
 nachmittags 2-4 Uhr,
 werden in der Turnhalle
 der Kölschwiher Schule,
 am Ende der Gerichstraße:
 Martendewar., Glas-
 waren, Papierwaren,
 Haushaltungswaren,
 Werkzeuge, Mess., Gab.,
 Bleistifte, Reichbreiter,
 Lichtapparat usw.
 usw.

**Nervennahrung
Nervovis**
 bei Blutarmut, Nervosität,
 Schwäche, vorzüglich be-
 währte Aertzl. empfohl. Garan-
 tieschein; durchaus unschäd-
 l. Versuchen Sie, Sie werden zu-
 frieden sein. 1 Dose 2.50 Mk.,
 3 Dosen 6.50 Mk. H. T. I. G.
 schreibt Ihre letzte Send. er-
 halt, bin sehr zufrieden; es ist
 überraschend, wofür ich Ihnen
 sehr danke. Werde es gern
 weit empf. Apotheker R. Möller
 Nachf., Berlin E. 24, Turmstr. 16.

**Ab Lager Greiffenberg
lieferbar folgende
Drehstrom-Motoren:**
 1 St. 1 P. S. 220/380 V.,
 1420 Umdrehungen, Kurz-
 schlußanker,
 12 St. 3 P. S. 220/380 V.,
 1420 Umdrehung., Schleif-
 ringanker,
 6 St. 3.84 P. S. 220/380 V.,
 1420 Umdrehung., Schleif-
 ringanker.
Martin Wolf,
 Greiffenberg in Schlesien.
 Tel.-Nr. 71.



Wohn
 der gute
 Schuhputz

Oel
 aus Heeresbeständen
 — Standmotorenöl (Mas-
 finöl) — Friedensware —
 wird durch die Firma
Ellger, Dellport,
Liegnitz, Mühlentstraße,
 im Auftrage des Verbin-
 dungsamtes der Handw.-
 Kammer an handwerks-
 kammer- beitragspflichtige
 Betriebe zum Preise von
 3.75 Mk. für das kg ab
 Lager Liegnitz abgegeben.
 Verbindungsamt d. Hand-
 w.-Kammer Liegnitz.

zu festgesetzten Preisen
 abgegeben.
 Der Vertreter der unter-
 zeichn. Wirtschaftsgemein-
 schaft ist im Lager anwes.,
 um die Waren zu zeigen
 und Verkäufe abzuschließ.
 Käufer, soweit sie Wieder-
 verkäufer sind, haben den
 Nachweis zu erbringen,
 daß sie dem ordentlichen
 Handel angehören. Klei-
 nere Mengen können aus-
 nahmsweise auch an Pri-
 vate abgegeben werden.
 Kleinverkäufe an Ort und
 Stelle nur gegen Bar. Bei
 größeren Posten ist schrift-
 liches Angebot abzugeben
 und wird hierbei Aufleg-
 anleihe bis zu 50 v. H.
 entsprechend d. Vorschritt.
 b. Reichschatzministeriums
 in Zahlung genommen.
 Wirtschaftsgemeinschaft
 für Niederstlefen,
 G. m. b. H., Liegnitz.

**Ziegen-
Schaf-
Reh-
Hasen-
Kanin-
Felle**
 laufen fortwährend zu
 höchsten Preisen
**Caspar Hirschstein
& Söhne,**
 Dunkle Burgstraße 16.
**Das Damen-
Büchlein**
 kostenfrei vom Kied und
 Heim-Verlag, Dresden-N. 8

Neue saure Gurken
 empfehlen billigst
**Wünsch & Ostner, Firs-
berg, Neuhäuser Burgstraße.**
 Ab hier mit Verpackung!
Sort. Vollheringe
 1/2 Tonne 2801 512 Mk.
 Feinh. 320. Ausnahmew.:
 10 Pfd.-Koll 15 u. 18 Mk.
 55 Pfd.-Fah. lort. Vollheringe
 44 u. 58 Mk. so lange Vorrat.
 55 Pfd. Fah. la. Feinh. 60 Mk.
E. Dogener, Ostseefischerei.
 Exp. u. Imp. Swinemünde 10a.

Mit was ich putze?
 Na, was denkst du?
 Mit **Wohn** denn
 der polzt am blanksten!

STOTTERER
 erhalten umsonst Broschüre:
 „Die Ursache des Stotterns u.
 Beseitigung ohne Arzt u.
 ohne Lehrer sowie ohne An-
 haltelabuch.“ Früher war
 ich selbst ein sehr starker
 Stotterer u. habe mich nach
 vielen vergebli. Kurzen selbst
 geheilt. Bitte teilen Sie mir
 Ihre Adresse mit. Die Zu-
 send. mein. Büchlein erfolgt
 sofort im verschloß. Kuvert
 ohne Firma vollständig, kosten-
 los. L. Warschoke, Hannover,
 Lindenstr. 33.

Ghmierseife
 (Friedensware)
Watson-Seife,
Marceller Seife,
franz. Toiletten-Seifen,
Seifenpulver,
Reisstrahlenstärke,
Wattwachs offeriert
Karze, Frankfurt a. M.,
Donifacius-Mehlbau,
 Stand 38, Block, III.

Löte selbst
 Reparaturen aller Art an
 Blechwaren,
 nicht an Stahl oder Alu-
 minium, selbst zu machen,
 Streichholz od. Gasflamme
 genügt. Für ca. 40, 120,
 200, 400 Übungen gegen
 7.55 Mk. franko, Nachn.
 20 Bfg. mehr. Preisliste
 über Haus-Zweizeitenartik.
 Hausmittel grat. u. frko.
A. Maas & Co.,
 gear. 1890, Berlin 74,
 Markgrafstr. Nr. 84a.

Belour- und Flißhüte
 zum Färben u. Umprägen
 auf die neuesten Formen
 werden angenommen;
 ebenso werden Samt- u.
 Seidenhüte tadellos um-
 gearbeitet.
Firma Grete Herrmann,
 Schöndauer Str.

**Einen Posten
Lärchenstangen,**
 1. u. 2. Klasse, hat abgegeben
B. Jollsch, Holzhandlung
Schützenstr. 22, Telef. 186.
 Will verkaufen oder ver-
 tauschen auf Objekte im
 Riesengebirge
 1. meinen 80 Wrg. groh-
 Waldplan d. Waruth,
 2. meinen 80 Wrg. groh-
 Wald d. Riesberg bei
 Jossen,
 3. meine Eckbankstelle an
 der Residenzstraße in
 Berlin-Reinickendorf!
 Bei Kauf nehme Kriegoanleihe
 in Zahlung.
Schober, Herlichdorf 1. Rlg.

**alle Körbe mit Platin-
sätzen, sowie Platin-
gerät, Gold.**
 Schriftl. Angebote mit
 Angabe der Menge unter
 B 73 an die Expedition
 des „Vote“ erbeten.

Alle silberne Löffel
 Mägen usw.,
 gold. Ringe und Ketten,
 Platin - Brennstifte
 läuft immer
G. Lachnisch, Goldschmied,
 Schulstraße Nr. 16,
 alte Post.

Astrologie
 a. wissenschaft. Grundlage m.
 beigel., mathem. Rechn. u.
 Kontrolle. Jedes, w. seine
 Geschichte f. d. ganze Leben
 od. eines bestimmt. Jahr.
 od. wer irgend. Frage
 erakt beantwort. hab. will,
 ford. kostenl. ff. Prosp. ein.
Kurt Brä,
 Anhaltstein bei Leiszig.

Dein Schicksal
 verkünden die Sterne.
 Man verlange gratis Prosp.
 Viele Denkschriften.
F. Scharmer,
 Postfach 193 Hamburg 26

1 Fahrrad mit Gummi,
 1 Anzug f. 15jährige, Anz-
 1 Kinderwagen, 1 hohe
Petroleumlampe,
 2 Zuchkaninchen zu ver-
 kaufen Petersdorf 1. Rlg.
 Nr. 229.
Gebr. Kontermittel,
Regale und and. Möbel,
 Aufschermühle, Aufsch-
 Weisfragen und Weis-
 zu verkaufen
Baumhoffer, 33c, 1. Etage.

Tabak,
 rein überfeisch, à Pfd. Mt. 10.
 Probepaket nicht unter 5 Pfd.
 versendet unter Nachnahme oder
 vorzeitiger Einzahlung des Be-
 trages **Ernst Dungs,**
 Greifeld, Dionsiusstraße 141.

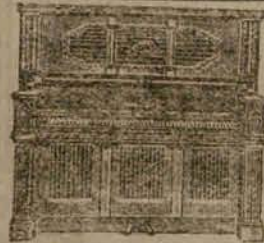
Wotan

gasgefüllt

Effektiv und stromsparend

Stehendes od. liegendes
weiches und hartes
Holz

auch größere Waldbestände
werden per Kasse zu kaufen gesucht, ebenso Schnitt-
material. Vermittlung wird gut honoriert. An-
gebote unter A 4 an die Geschäftsstelle der Süb-
santlicher Nachrichten, Weidenau i. Sa.



Ständiges Lager in
**Handspiel-
Klavieren u. Flügel**
Marke: Grollan, Steinweg,
Feurich, Kupfer, Schimmel
alles erstklassige Instrumente.

Paul Höhne
Musikwerke,
Bahnhofstrasse 58 a,
im Hause des Kaufhaus Schüller.

Das
Fahnpulver
No
23

Die Fahnpulver auf
wissenschaftlicher
Grundlage!

Herstellung und Vertrieb.
Elisabeth-Apotheke, Hirschbg.

Alle Sorten

Haute u. Felle

kauft zu höchsten Preisen
Max Strozynski,
Dernsdorf unterm Schloß

Zigaretten

erstkl. engl. und amerik. Marken, verzollt und bänderliert,
zu billigsten Tagespreisen. — — Verlangen Sie Angebot.
Meyer & Beckmann, Bielefeld
Tabakfabrikate-Großhandlung. — Tel.-Adr.: Ravensg.

Reißdampfmaschinen

Als Auspuffmaschine
unverletzt im gering-
sten Dampfverbrauche,
als Kondensations- und
Compoundmaschine gleich vortrefflich anwendbar!

Neu: Für Abdampfverwertung restlose Ausnutzung
des Dampfes nach besonders patentiertem Ver-
fahren, daher minimalster Kohlenverbrauch!

3 Kgl. Staatsmedaillen, letzte 1913, 1. hervorrag. Leistungen.

Richard Raupach Maschinen-Fabrik Görlitz 22
Görlitz, G. m. b. H.
Zweigfabrik, Warnsdorf i. B.

**Zahle Geld
zurück!**

Prachtvolle Büste erhalten Sie
in kurzer Zeit nur durch mein
bekannt. u. „Allerbest“
bewährtes „Festeform“
Gibt „Festeform“
and volle Figur. Beeinträchtigt
weder Taille noch Hüften.
Leichte äußerliche Anwendung.
Großartige Anerkennungen und
meine eigene Erfahrung be-
weisen die Vortrefflichkeit. Es
ist seit Jahren erprobt das
„Allerbest“. Garantiert
unschädlich. — Tausende An-
erkennungen u. Dankschreiben.
Eine Kundin schreibt: „Ihr
„Allerbest“ hat mir glänzend
geholfen, die Wirkung war überraschend.“ Nehmen Sie meinen herzlich-
sten Dank. Fr. A. M. in D. — Diskr. Zusendung nur allein durch

Frau Emma Fischer, Berlin-Wilmersdorf Q.
Kaiser-Allee 160.

Eine Dose 3 Mk. Doppeldose 5 Mk. (meist zur Kur erforderlich).
3 Dosen 7 Mk. Postlagernde Sendungen nur gegen Vorauszahlung
des Betrages. Porto und Nachnahme extra.

200 Str. Prima Kürbis,
auch geteilt, abzugeben. P...angebote an
Reinh. Ruprecht, Gutsbesitzer,
Ludwigsdorf, Post Deutmannsdorf,
Kreis Löwenberg.

Dom 7. bis 11. Okt. 1919
reichlicher
Strohverkauf.
Dom. Nieder-
Stonsdorf.

**Fußboden-Öl
Centrifugen-Öl**
empfiehlt
Emil Korb,
Langstr. 14.

Ich offeriere
la. schneeweiße Schmierseife
(hochschäumend, Friedensqualität)
in Kübeln mit 25 und 50 kg à Mt. 2,50 per kg
ab Stuttgart, gegen Nachnahme oder Vor-
einsendung. Bei Großabnahme billiger.
**Carl Wengert, Chemische Erzeugnisse,
Stuttgart.**

Brennholz

weich und hart, kaufen jedes Quantum und zahlen
für Nachweisung greifbar. Bestände gute Provision.
Landesprodukten - Export Muscat & Co. m. b. H.,
Breslau V, Hohenzollernstr. 31.
Telegramm - Adresse: Exporthaus.

Gut erhaltene
Holzbearbeitungsmaschinen
per Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unt.
H 3787 an Invalidendank, Breslau 6.

Der dritte Band

VON

Bismarcks Gedanken und Erinnerungen

erscheint vor Weihnachten!

Bestellungen auf dieses Werk erbittet schon jetzt:

Buchhandlung Heinrich Springer, Schildauerstrasse.

Selten hohe Gewinnchance!

Ei! — Ei!

Genehmigt für Preußen, Bayern, Württemberg, Baden, Hessen, Braunschweig, Bremen.

12. Geld-Lotterie

ZUR

Wiederherstellung der Lorenzkirche
Ziehungen am 16. und 17. Oktober 1919.

125 000 Mark

50 000

20 000

10 000

1 000 usw.

Original-Lose in jeder Anzahl versendet
incl. Porto und Gewinnliste zum Preise von
Mk. 3.30 auch gegen Nachnahme

**Der Generalvertrieb
Karl Meier**

Hamburg-Eilbeck.

(Liste wird jedem Besteller unaufgefordert übersandt).

Wir reparieren und liefern:

Sämtliche **landwirtschaftliche
Maschinen** zu billigsten Tagespreisen.

Ein Transport **Milchzentrifugen**,
Auslandware in ff. Friedensausführung ange-
kommen.

H. Hielscher,

Maschinenbauanstalt,
Seldorf i. Rsgb.
Telefon Arnsdorf 33.

Geschäfts-Anzeige.

Der geehrten Einwohnerschaft von
Krummhübel und Umgegend
die ergebene Anzeige, daß ich im
Hotel Reichshof
ein **Gattler- und Tapezier-Geschäft**

errichtet habe. Ausführung aller Reparaturen
und Wagenarbeiten zu zeitgemäßen Preisen.
Eochachmasdovll

Richard Großmann, Krummhübel i. Böh.



**Universal-
Schneide-, Reibe-
und Schnitzel-
Maschine „Flott“**
wieder vom Lager sofort
lieferbar und empfohlen
Teumer & Bönsch.



**Kräftig
gebauter
Leiter-
wagen**
mit starken, geschweißten
Rädern empfiehlt
P. Gerstmann,
Warmbrunner Straße 9.

**Elektromot.-Öl
Automotor-Öl**
empfiehlt
Emil Korb,
Langstr. 14.

Spiegel-

**Pomade, Haaröl,
Brillantine,
spirituö. Parfümerien,
Mundwasser,
Zahnpasten,
Rasierbalsam**

und vieles Andere
hält jeder vorrätig

H. Maul,
Kerzen- u. Seifenfabrik.

Habe noch einige Postkol.
H. holl. Safas, Wb. 12.50
Mark, fow. pa. Kernseife,
à Wb. 7.50 Mark, gegen
Nachnahme abzugeben.
Offert. vorliegend P. W.
Rohlfisch.

K-E-G Unsere **K-E-G**

Einheitsmöbel

Küche, Wohn- u. Schlafzimmer
von Meistern der Hirschberger Innung her-
gestellt, sind dauerhaft gearbeitet, **billig**
und finden **allgemeinen Anklang**.
Kein Schund, günstige Zahlungsbedingungen.
Auskauf durch Herrn Tischlermstr. **Kallinich**
in **Hirschberg, Heilerstraße 22.**

Kreis-Einkauf-Gesellschaft m. b. H.

K-E-G Hirschberg in Schlesien. **K-E-G**

Fahrräder,

deutsche Mäntel und Schläuche, Ia. Ventilmumm und
Lösung, Laternen, Öl, Karbid und alle sonstigen Zubehör-
teile, **Taschenlampen und Batterien** empfiehlt
preiswert, **Karbid-Tischlampen** von 3 Mk. an

Gustav Demuth, Burgstraße 7.

Landwirtschaftliche Maschinen

Neueste Konstruktionen, Bestes Material
KURT ERDMANN, SEIDORF I. B.
Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen,
Reparaturwerkstatt.

Gewissenhafte Beratung in Gartenbau-
fragen, Ober-
aufsicht über **Garten- und Obstanlagen**
und Anlegung von Gärten übernimmt aufgrund jahrelanger
Erfahrung

F. Ahrens, städt. dipl. Gartenmstr.
Inhaber **Botanischer Garten, Hirschberg-**
der Sa.

Kaufe

**Elchen-Stammklötzer
und Schnittmaterial**

Ludwig Wallfisch, Warmbrunn,
Möbel- und Fahrzeugfabriken.

Ohne Riesen-Reklame! Damen

aller Altersstufen, denen an einem Applen
idealen Busen gezogen, lassen sich lassen,
los hochinteressante Broschüre gegen 23 Pf
Porto in Marine in verschlossen, Doppel-
briefe senden. Auch zeigt Ihnen die Schrift,
wie Sie die Knochenvorsprünge des Halses und der Schultern heutzutage
und wie eine zehnte Rundung erteilt wird. Sowohl die unentwidelte Brust
Büste wird vergrößert, als auch die erschöpfte Brust gestützt. Absolut
unschädlich für junge Mädchen und Frauen. Leichtes diätetische Anwendung
Hundert freiwillige Dankeschreiben aus allen Kreisen, jedes Alter, auch von
Australien. Jede Dame lese die Schrift und überzeuge sich selbst. In und
eine Verpflichtung übernehmen Sie nicht. — Zusendung erfolgt durch die
Apotheke zum goldenen Adler, Berlin S. 154, Alexandrinerstr. 41
Gartenhof im Jahre 1889. Zweifelloste Apotheke Berlin